

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 1. Juli 1916. Nr. 215.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden im Juni d.J. von 811 Parteien 338.716 K eingelegt und von 1030 Parteien 502.399 K behoben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 11.274.618 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.604.970 K.

Staatlicher Unterhaltsbeitrag. Im Verlage des Wiener Magistrates ist soeben eine Broschüre über die Erkenntnisse des k.k. Verwaltungsgerichtshofes zum Gesetze über den staatlichen Unterhaltsbeitrag erschienen. In dem Hefte, das auch im Buchhandel erhältlich ist, sind alle bis Ende Mai d.J. ausgefertigten Erkenntnisse enthalten. Die Entscheidungen sind in der Reihenfolge der Gesetzesparagrafen wiedergegeben. In der Vorbemerkung hat der Verfasser, Magistratssekretär Dr. Hornek, die Ergebnisse der bisherigen Judikatur in Leitsätzen zusammengefaßt. Das Büchlein dürfte den beteiligten Aemtern und Hilfestellen ein erwünschter Behelf sein.

+ + +

Eine Broschüre liegt bei.

Erste österreichische Sparkassa. Im Juni d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Sparkassa von 15.205 Parteien K 18.064.059 K eingelegt und von 18.364 Parteien K 13.645.887 gekündigt. Der Einlagenstand betrug am 30. Juni nach Zuschlag schreibung der halbjährigen Zinsen K 581.846.646. Hypothekendarlehen wurden und zwar ausschließlich zur Zeichnung vierter Kriegsanneihe K 3.645.500 angezählt und K 413.051 zurückgezahlt; Ende des Monats waren Hypothekendarlehen im Betrage von K 342.635.724 ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am 30. Juni auf K 18.744.368, an 60 jährigen Pfandbriefen waren K 18.873.200 im Umlaufe; Wechsel wurden K 8.541.970 eskomptiert und K 10.441.099 inkassiert; der Stand des Wechsel- und Salinenportefeuilles betrug am 30. Juni K 51.270.343.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Ernennung von Religionslehrern. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola zu definitiven Religionslehrern ernannt: Eduard Zaußinger, Knabenbürgerschule 9. Bez. Lazarettgasse 27; Johann Sperk, Knabenbürgerschule 14. Bezirk Schweglerstraße 2/4; Karl Thurner, Mädchenbürgerschule 14. Bez. Benedikt Schellingergasse 1/3; Josef Honk, Mädchenbürgerschule 16. Bez. Lorenz Mandlgasse 58; Johann Glega, Knabenbürgerschule 17. Bezirk

Parhamerplatz 19; Franz Rett, Knabenbürgerschule 21. Bezirk Kahlgasse 8; Julius Reifschneider, Mädchenbürgerschule 9. Bezirk Währingerstraße 43; Nikolaus Wächter, Knaben- u. Mädchenbürgerschule 10. Bezirk Siccardsburggasse 55/57; Max Walter, Knabenbürgerschule 10. Bezirk Quellenstraße 31; Johann Amstädter, Mädchenbürgerschule 10. Bez. Quellenstraße 31; Robert Novak, Knabenbürgerschule 10. Bezirk Knöllgasse 59; Josef Ille, Mädchenbürgerschule 10. Bezirk Knöllgasse 61; Franz Meixner, Mädchenbürgerschule 18. Bezirk Schulgasse 57.

Heldentod eines Fliegers. Der 20 jährige Pilot Hermann Niedermayr, einziger Sohn des Betriebsleiters des städt. Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege der Gemeinde Wien Michael Niedermayr ist am 13. d.M. bei einem Erkundigungsflug auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz tödlich verunglückt. Niedermayr ist am 13. April 1915 eingerückt und hat sich nach seiner militärischen Ausbildung beim Inf.-Reg. Nr 4 freiwillig zum Fliegerkorps gemeldet. Bei einem Höhenflug nächst Graz stürzte er am 6. Dezember 1915 ab und brach sich den linken Oberarm. Kaum geheilt ging er ins Feld und absolvierte ein Dutzend Flüge über den feindlichen Stellungen mit großem Erfolg. Am 13. d. M. abends wurde sein Flugzeug beim Ueberfliegen der letzten feindlichen Stellung von feindlichen Abwehrgeschossen getroffen, er selbst getötet und der begleitende Offizier Leutnant Franz Geiger erlitt beim Absturz tödliche Verletzungen. Der junge Held war von seinen Vorgesetzten und Kameraden überaus geschätzt und Leutnant Hirth hat namens der Flieger-Kompagnie, welcher der Gefallene zugeteilt war, dem schwergeprüften Vater ein außerordentlich herzliches Beileidsschreiben gesendet. Die Beisetzung der Leiche fand am 15. Juni im Bezirke Görz mit allen militärischen Ehren statt.

Am 6. Juni noch sendete er von der Isonzofront eine Feldpostkarte mit dem von seiner Hand gezeichneten Feldpilotenabzeichen und den Versen:

Wer dieses Zeichen kennt, es sicher edel nennt,
Es spricht von Flag und Müh', Gefahren wie noch nie.
Der Feldpilot darf's tragen, der ohne Furcht und Zagen
Der Lüfte Falschheit weiß und Kälte oder Schweiß
Mit Gleichmut gern ertraget, in Wolken, Wind nicht zaget.
Für Kaiser und für Reich wohl einem Adler gleich.
Und in des Flugzeugs Schwingen hört er die Engel singen:
Flieg hin in Gottes Hand für's liebe Vaterland.

Abgabe der Metallgeräte in Wien.

Vom Magistrats wird mitgeteilt:

Wegen Durchführung der angeordneten Ablieferung der Metallgeräte für Kriegszwecke werden in Wien 91 Metall-Übernahme-Kommissionen gebildet, deren jede den Sprengel mehrerer Brotkommissionen umfaßt. Die Kommissionen bestehen aus einem Vorsitzenden, einem Gemeindeglied und einem Sachverständigen; ihnen ist während der Übernahme ein Wagenmeister beigelegt.

Die ganze Aktion zerfällt in zwei Teile. Vom 18. Juli angefangen werden die Kommissionen die in ihrem Sprengel befindlichen Erzeuger und Händler der ablieferungspflichtigen Metallgeräte, ferner die Inhaber von Gast- und Schankgewerben, Bäckereien, Zuckerbäckereien, sowie die Vereine, Klöster, Spitäler, Sanatorien, Erholungsheime, Bäder, Lehr- und Erziehungsanstalten, Speiseanstalten und sonstige Anstalten, in welchen sich abgabepflichtige Metallgeräte in der Regel in größerer Anzahl befinden, aufsuchen und die abzugebenden Geräte bezeichnen. Hierzu werden voraussichtlich 8 bis 10 Tage nötig sein. Von da an werden sich die Kommissionen in den Übernahmestellen - gewöhnlich Turnsäle in städtischen Schulen - befinden und die von den Abgabepflichtigen herbeigebrachten bezeichneten Geräte übernehmen und eine Bestätigung hierüber ausfolgen. Auf Grund dieser Bestätigungen erhalten dann die Abgeber seinerzeit den Erlös.

Inzwischen werden durch eine besondere erst erscheinende Magistrats-Verordnung die Haushaltungen, Hauseigentümer und ^{anderen} Alle, welche ablieferungspflichtige Gegenstände besitzen, ^{bezw. verwahren} aufgefordert werden, an bestimmten Tagen nach den Buchstaben des Alphabetes in die zuständigen Übernahme-Kommissionen die Geräte zur Übernahme zu bringen. Dieser Teil der Aktion dürfte Mitte August beginnen und anfangs September beendet sein, womit die Abgabe der Metallgeräte in Wien ihr Ende findet. Nach Abschluß der Abgabe werden die Kommissionen Stichproben in den Räumen und Wohnungen der Ablieferungspflichtigen ihrer Sprengel vornehmen, um zu kontrollieren, ob dem Ablieferungsauftrage voll entsprochen worden ist.

Die Metallgeräte können vor dem Ablieferungstermine auch freiwillig veräußert werden.

Die Verkaufsbestätigungen sind sorgfältig aufzubewahren. Auch liegt es im Interesse der Abgabepflichtigen, sich sofort wegen Ersatzbeschaffung von ersatznotwendigen Gegenständen umzusehen, da seitens der Kommissionen im Hinblick darauf, daß die Ablieferungspflichtigen zumeist hinreichend Zeit und auch Gelegenheit hatten, sich bis zum Tage der Ablieferung mit entsprechenden Ersatzgeräten zu versehen, eine Frist für eine nachträgliche Ablieferung nur aus besonders wichtigen Gründen gewährt werden kann.

Mit der Oberleitung der ganzen Aktion ist Magistratsrat Dr. Jamöck betraut.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wippel dem Armenrat Anton Nickel des 6. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Hermann den Armenräten des 9. Bezirkes Franz Klaper, Wilhelm Reininger und Josef Smolik ~~am 2~~ und nach einem Antrage des StR. Gräf den Armenräten des 16. Bezirkes Franz Hawelka und Gustav Kraupa das Diplom für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung verliehen.

Der Verein der Wiener städtischen Amtstierärzte veranstaltete nun vor kurzem einen wissenschaftlichen Ausflug nach Königsbrunn am Wagram zur Besichtigung der Abwässerfischzuchtanlage des Oberingenieurs D. Doppelreiter. Diese Anlage, welche bereits seit dem Jahre 1911 in Betrieb ist, hat den Zweck, die aus Königsbrunn ungenützt abfließenden Abwässer, hauptsächlich Jauche, zu reinigen, für die Entwicklung des Planktons, der niederen Wasserfauna, die wieder den Fischen als Nahrung dient, geeignet zu machen und dadurch für die Aufzucht von Fischen (Karpfen, Schleien, Aalen) zu verwerten. Die Anlage besteht aus mehreren kleineren Teichen, die ohne separate Fütterung ein Ertragnis von ungefähr 60 Kilogramm Fischen per 1000 m² im Jahre liefern, also per Hektar 600 Kilogramm, ein Ergebnis, welches mit Rücksicht darauf, daß es sich bei dieser Teichanlage um die Verwertung von ungenutzten Abfallstoffen auf unproduktiven Grundflächen zur Aufzucht von Fischen, also um die Erzeugung von Nahrungsmitteln handelt und außerdem dadurch eine sehr befriedigende, rasche, biologische Reinigung der Abwässer erzielt wird, die Nachahmung dieser Fischenanlage in manchen Gemeinden mit ähnlichen Vorbedingungen von selbst empfiehlt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, das Entwässerungsgerinne, die Art der Abwässerzuleitung und die Fischeiche zu besichtigen und sich von dem Planktonreichtum der Teiche an den entnommenen Proben zu überzeugen. Interesse erweckte schließlich auch die Besichtigung zweier Stauteiche, in welchen sich die Forellenzucht sehr gut bewährt. Allgemein wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß auch die Besetzung der geeigneten Wiener Park-, Spül- und Stauteiche mit Forellen sich empfehlen dürfte und daß die Tierärzte an flachen Lande und in den Städten für die Fischzucht in dem vorher angedeuteten Sinne einzutreten vielfach Gelegenheit haben und diese auch ergreifen sollten. Die Anlage wurde vor einiger Zeit auch von Vertretern der Gemeinde Wien besichtigt und es steht zu erwarten, daß auch sie ähnliche Versuche zur Verwertung der Abfallstoffe, hauptsächlich des Straßenkehrichts durchführen

wird. Die von Oberingenieur Doppelreiter seit einem Jahre angestellten Aquarienversuche mit Straßenkehricht zum Zwecke der Züchtung von Kleintierchen haben sehr günstige Erfolge ergeben.

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
 26. Jahrg. Wien, Dienstag, 4. Juli 1916. № 217.

Zur Schaffung eines Heldenhaines. In der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Hernals brachte Bezirksvorsteher Kretschek zur Kenntnis, daß die Gemeinde Wien zur Errichtung eines Heldenhaines an der Grenze des 16. und 17. Bezirkes Gründe erworben habe. Die Bezirksvertretung faßte den einstimmigen Beschluß dem Bürgermeister und dem Gemeindevater für die den beiden Bezirken in vielfacher Weise zu gute kommende Entschlieung den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Gemüse-Zufuhren auf die Märkte. Gestern sind reichliche Zufuhren, insbesondere aus Ungarn, in grünen Fisolen erfolgt. Auf dem Naschmarkte, sowie auf dem Neulerchenfelder- und Rudolfsheimermarkte konnten trotz des regen Verkehrs seitens des Kleinhandels und der Hausfrauen die Vorräte nicht abverkauft werden. Für den Naschmarkt wurden für heute auch größere Mengen von grünen Erbsen in Schoten erwartet. Das Marktamt macht auf diese reichlichen Zufuhren aufmerksam, weil Gelegenheit gegeben ist, daß sowohl Handel als auch Verbrauch den Bedarf gut decken könnte.

Todesfall. Gestern starb im 70. Lebensjahre der im Ruhestand befindliche Magistratsrat der Stadt Wien Dr. Julius Jaitner, Ritter des Franz Josefs-Ordens. Jaitner war in seinen letzten Dienstjahren Vorstand der Magistratsabteilung für Sanitätswesen und danach Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 23. Bezirk. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungskapelle des Zentralfriedhofes aus statt. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und einen Sohn, Landesgerichtsrat Dr. Otto Jaitner.

Bezirkswaisenrat Mariahilf. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wippel die Neuwahl des städt. Bezirkswaisenrates im 6. Bezirk bestätigt. Gewählt wurden: Landtags-Abgeordneter Adolf Anderle, Handschuhmachersgattin Marie Göbl, Steueramtskontrollorsgattin Anna Kauders, Steueramtskontrollor i.P. Karl Kauders, Schuldirektor i.P. Rudolf Mausberger, Post-Offiziantin Anna Mayer, Fabrikantensgattin Agnes Pfaller, Drechslermeister Ferdinand Ressek, Volksschuldirektor i.P. Johann Schwarzböck, Hausbesitzerin Marie Weiner, Schuldirektorsgattin Johanna Mausberger, Feinputzereibesitzer Karl Mennert, Privatbeamten-gattin Rosa Weinrich.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
 26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 5. Juli 1916. Nr. 218.

Wiener Kinder aufs Land. Der Statthalter in Steiermark Graf Clary hat dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner in einem Schreiben mitgeteilt, daß das am 30. März d.J. im großen Konzerthausaale in Wien veranstaltete Konzert der Kinder aus dem Flüchtlingslager Wagna nach der nunmehr vorliegenden Abrechnung das namhafte Reinerträgnis von 10.048 K ergeben hat. Gleichzeitig dankte der Statthalter für die Förderung des Konzertes durch den Bürgermeister und für die Bewirtung der Flüchtlingskinder in Schönbrunn.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat den gespendeten Betrag dem Komitee der Aktion „Wiener Kinder aufs Land“ mit der besonderen Widmung für Wiener Kriegswaisen überwiesen. und ihn der Fürstin Alexandrine Windischgrätz, Präsidentin der Aktion „Wiener Kinder aufs Land“ zur Verfügung gestellt.

Eröffnung von Spielleiterkursen. Der Verband der Wiener Tagesheimstätten, der mit dem städtischen Jugendamte in Verbindung steht, eröffnet am 17. Juli Spielleiterkurse. Alle jene Persönlichkeiten, die ehrenamtlich oder beruflich zur Leitung von Jugendspielen unserer Schuljugend auch während der Ferien Berufung und Geschick in sich fühlen, werden aufgefordert, sich schriftlich bis 10. Juli zu melden beim städtischen Jugendamte 8. Bezirk Laudongasse 17. Die praktischen Unterweisungen sind auf Spielplätzen des 18. und 10. Bezirkes vorgesehen und werden bei stärkerer Beteiligung auch auf andere Wiener Bezirke ausgedehnt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Konzepts-Praktikant Rudolf Schinell zum Magistrats-Konzipisten, die Ingenieure Wilhelm Hainisch und Josef Fürst zu Oberingenieuren, Bauaufsichts-Assistent Richard Schwaiger zum Offizial, Marktamtsoffizial Viktor Pfoser zum Kommissär, Kanzlei-Offizial Rudolf Göttl zum Oberoffizial, die Akzessisten des Zentral Wahl- und Steuerkatasters Anton Holasek und Heinrich Skalitzky zu Offizialen, die Kanzlei Praktikanten Franz Schönfeld und Ernst Rypka zu Akzessisten.

Die provisorische Lehrerin 2. Klasse Maria Binowetz wurde zur Volksschullehrerin 2. Klasse ernannt.

NB. Der heutigen Ausgabe liegt eine Kuddmachung bezüglich Kaffeekarten bei.

Ehrung der im Kriege Ausgezeichneten und Gefallenen.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat folgendes eröffnet: Die bedeutende Rolle, welche das moralische Element, wie der gegenwärtige Krieg deutlich beweist, im modernen Kampf spielt, hat das Armeekorps zur Erwägung der Frage veranlaßt, auf welche Weise eine Stärkung der moralischen Faktoren in der Wehrmacht herbeigeführt und mit welchen Mitteln auch nach dem Frieden der Sinn der Bevölkerung für die Wehrmachtstellung des Staates gebildet werden könnte. In der diesbezüglich an das Ministerratspräsidium gerichteten Note des Armeekorps vom 25. Jänner 1916 wird darauf hingewiesen, daß eine diesem Zwecke dienende Aktion, die den Einfluß auf die breiten Schichten des Volkes nehmen soll, dermaßen beschaffen sein müsse, daß sie leicht in die große Masse Eingang finden kann. Die Schmückung der Tapferen mit einem sichtbaren Zeichen in Anerkennung ihrer Verdienste um das Vaterland und die Veröffentlichung ihrer Namen sind gewiß von günstigem Einfluß und geeignet, den Ehrgeiz gerade des einfachen Mannes aus dem Volke zu den höchsten Leistungen anzuspornen. Ihre Wirkung würde aber sicherlich noch größer, wenn man daran ginge, die gegenwärtige, sozusagen extensive Anerkennung der Verdienste durch verschiedene Mittel in jenen Kreisen, in denen der Heldentumstiftung würdig wurzelt, intensiv zu gestalten. Vor allem wäre die Schule als der natürliche Nährboden des vaterländischen Geistes zu erufen, in der angedeuteten Weise in den Dienst der Armee zu treten, wofür in Anbetracht der Ausdehnung der Landsturmpflicht auf eine große Zahl von Lehrpersonen und der Schule kaum erwachsene Jünglinge reichlich Gelegenheit geboten wäre. Die feierliche Verkündigung der vor dem Feinde erfolgten Dekorierung aller ehemaligen Lehrer und Schüler der betreffenden Anstalt würde nicht nur auf den Geist der in nächster Zeit zur Einrückung gelangenden Angehörigen der Schule, sondern bei dem engen Zusammenhange zwischen Schule und Haus auch auf weitere Kreise den denkbar besten Eindruck hervorrufen. Demselben Zwecke würden von der Schulleitung etwa gelegentlich der Semesterschlüsse nach Art der an den meisten Lehranstalten üblichen Jahresberichte herausgegebene Gedenkblätter über den Anteil der betreffenden Lehranstalt an dem Weltkriege unter Anführung aller vor dem Feinde dienenden Lehrer und Schüler und unter besonderer Hervorhebung der dekorierten dienen. Die Kenntnis der verliehenen Auszeichnungen könnten sich die Schuldirektionen entweder selbst an den amtlichen Verlautbarungen oder durch Anfrage bei den Ersatzkörpern verschaffen.

In Durchführung dieses Erlasses hat der Bezirksschulrat von der Erwägung geleitet, daß es eine der erhabensten Aufgaben der Schule ist, innige Liebe zum Vaterlande und zum angestammten Kaiserthum in die Herzen der Jugend einzupflanzen und die ihr anvertrauten

ten Kinder und durch sie die weiten Schichten des Volkes im Sinne höchster patriotischer Kraftentfaltung zu beeinflussen, nachstehendes verfügt:

1. Die Schulleitungen werden angewiesen, die Namen aller an ihren Schulen wirkenden Lehrpersonen, die während des gegenwärtigen Krieges im militärischen Dienstverhältnisse standen oder derzeit noch zu Kriegsdiensten eingedrückt sind, unter Angabe der Zeit ihrer Einrückung, ihres militärischen Dienstverhältnisses und ihrer etwaigen besonderen Kriegsleistungen unverzüglich in der Schulchronik zu verzeichnen, falls dies bisher noch nicht oder nur in unvollkommener Weise geschehen ist. Dabei ist ganz besonders jener Helden zu gedenken, die in treuer Pflichterfüllung den Tod für Kaiser und Reich gefunden oder schwere Verwundungen erlitten haben, sowie jener Edlen, die in Anerkennung ihrer Verdienste um das Vaterland mit einer Allerhöchsten Auszeichnung geschmückt, bzw. durch militärische Beförderung belohnt worden sind.

Diese und etwaige andere Auszeichnungen ähnlicher Art, durch welche das Verhältnis der Schule zu den Ereignissen des Krieges klar zu Tage tritt, haben die Schulleitungen von nun an regelmäßig fortzusetzen und sie haben dafür Sorge zu tragen, daß diese Berichte im Gedächtnisse nicht nur der Lehrkörper, sondern auch der Schüler, denen ja das ruhmreiche Beispiel des Lehrers oft der mächtigste Ansporn zu edler Nacheiferung ist, stets lebendig bleibt.

2. Es ist gelegentlich des Schlusses des heutigen Schuljahres an sämtlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen eine dem Alter und der Auffassungsfähigkeit der Kinder angepasste patriotische Schulfest abzuhalten, an der sich alle Schulkinder der Lehranstalten, sowie der gesamte Lehrkörper zu beteiligen haben. Den Inhalt dieser Feierlichkeit hat neben Vorträgen von geeigneten Gedichten und vaterländischen Gesängen eine Ansprache (tunlichst des Schulleiters) zu bilden, in welcher den Kindern die Bedeutung der Feier als eines Erinnerungstages an das nun schon zweiährige siegreiche Durchhalten der Unserigen und unserer treuen Verbündeten gegen einen schier übermächtigen Feind erklärt wird. Hierbei ist nicht nur die erhabene Person unseres geliebten Kaisers, sondern auch als eines unübertroffenen Beispiels aufopferndster Pflichterfüllung, sowie unserer siegreichen Heerführer, sondern aller jener zu gedenken, die mit der betreffenden Anstalt, sei es als Lehrer, sei es als gewesener Schüler, seinem endlich als Vater oder naher Anverwandter eines Schulkindes in Beziehung stehen und im gegenwärtigen Kriege vor dem Feinde mit einer Kriegsauszeichnung geschmückt worden oder den Tod fürs Vaterland gestorben sind. An Mädchenschulen wird neben den Heldentaten der Soldaten ganz besonders der segensreichen Tätigkeit der Frau im Kriege zu gedenken, wobei die Bekanntgabe der behördlichen Anerkennung oder des Allerhöchsten Dankes, der einzelnen um die Kriegsfürsorge verdienten Lehrerinnen verliehen wurde, sowie der öffentlich

ausgesprochenen Dank der Schulleitung an die Schülerinnen und deren Mütter für die vielseitige Mithilfe im Dienste der Nächstenliebe gewiß den günstigsten Eindruck auf weite Volksschichten auszuüben wird. Nach Maßgabe des verfügbaren Raumes sind daher zu dieser Feier auch die Eltern eventuell übrige Anverwandte der Schulkinder einzuladen. Die Festordnung und die Ansprache des Festredners (diese mindestens im Auszuge) sind der Schulchronik beizufügen.

3. Während der Dauer des Krieges sind gelegentlich patriotischer Fest- und Gedenktage zu Beginn oder zum Schlusse des Unterrichtes an die Schulkinder Ansprachen zu halten, in welchen die Bedeutung dieses Erinnerungstages eingehend gewürdigt wird, wobei im Sinne der Anregungen des k. u. k. Armeekorps der Nachdruck auf die Einwirkung zu legen ist, die gerade die Volksschulen infolge ihrer Beziehungen zu weiten Volkskreisen namentlich auf den einfachen Mann auszuüben imstande sind.

4. Weiters haben die Schulleitungen alle Belege zu sammeln, die die Beziehungen der Schulen zum Kriege klarstellen - z. B. Lichtbilder der vor dem Feinde ausgezeichneten, schwer verwundeten oder gefallenen Lehrer, bzw. einstigen Schüler, Feldpostbriefe und Karten von Lehrern oder ehemaligen Schülern, Dankschreiben aus dem Felde oder aus Spitälern für Kriegsfürsorge, Aufzeichnungen über die von der Schule geleistete Kriegsfürsorgearbeiten und dgl. -, um damit auch in den kommenden Friedenszeiten eine Grundlage für die jährlich zu feiernden Gedenktage zu haben.

5. Die Namen der im Felde ausgezeichneten oder gefallenen Lehrer sind aus den Verordnungsblättern des n. u. Landesschulrates ersichtlich; doch können sich Schulleitungen laut obigen Erlasses die näheren Angaben eventuell auch durch Anfrage bei den Ersatzkörpern verschaffen. Von der Auszeichnung oder dem Heldentode ehemaliger Schüler oder Väter bzw. Brüder von Schulkindern dürften die Klassenlehrer durch die Schulkinder selbst am Besten unterrichtet werden; doch sind solche Angaben von der Leitung nach Tunlichkeit und mit der nötigen Vorsicht zu überprüfen. Jedenfalls wird aber durch diese so bezugte Anteilnahme der Lehrerschaft von den Geschicken der Angehörigen der Kinder der so dringend erwünschte engere Anschluß des Elternhauses an die Schule stark gefördert werden.

6. Den Tag und den Ort der Abhaltung der Schulfest am Schlusse des heurigen Schuljahres haben die einzelnen Schulleitungen nötigenfalls im gegenseitigen Einvernehmen zu bestimmen und hievon die Obmänner der Bezirkssektionen rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Im Übrigen gelten die bezüglich der Schulfest erlassenen behördlichen Verfügungen.

Firmung im Kaiser Jubiläumsspital. Am 4. d. M. nachmittags nahm Weihbischof Dr. Pfluger, vom Rektor P. Gethmann und den übrigen Seelsorgern assistiert, über besonderen Wunsch die Firmung an 13 bettlägerigen Kranken der Tuberkulosen-Abteilung des Jubiläumsspitales vor. Hiezu war ein Tagraum der Anstalt festlich geschmückt und in ihm ein Altar aufgestellt worden. Nach einer Ansprache und vollzogenem Sakrament sagte der Seelenhirt in liebevoller gütiger Weise auch jedem einzelnen Firmling, zu dessen Seite die Firmpatin stand, tröstende Worte. Bei der Zeremonie waren der Anstaltsleiter Dr. Schaffran, der Verwalter Teufelberger und der Abteilungsvorstand Prim. Dr. Zaffron anwesend.

Wiener Kinder aufs Land. Bürgermeister Dr. Weigkirchner erstattete in der heutigen Sitzung einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand der Aktion „Wiener Kinder aufs Land“. Wie der Bürgermeister erwähnte, plant das Komitee, ungefähr 5000 Kinder auf die Zeit von 6 bis 7 Wochen aufs Land zu schicken. Mit Rücksicht darauf, daß die Aktion ausschließlich Wiener Kindern zu Gute kommt, deren Erholungsbedürftigkeit durch die Kriegszeit gesteigert wurde, faßte der Stadtrat über Antrag des Berichterstatters den einstimmigen Beschluß, der Aktion einen Betrag von 100.000 K zu widmen.

Stiftung. Im August d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge in Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laimgrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Besuche um Beteiligung sind bis 15. Juli in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Kommunalsparkasse Währing. Im Juni d.J. wurden bei der Kommunalsparkasse Währing von 4164 Parteien 1,768.922 K eingezahlt, und von 4018 Parteien 1,090.350 K behoben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand inkl. der Zinsen für das erste Semester 46,269.880 K.

Neue Straßenbahnwagen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schneider die Anschaffung von je 90 Triebwagen und Anhängewagen sowie 10 Stockwerkwagen für die städtischen Straßenbahnen. Die Gesamtkosten stellen sich auf rund 3,690.000 Kronen.

Preise für Kriegsgemüsegärtner und Schulen. Der Stadtrat bewilligte nach einem Antrage des StR. Zatzka für besonders zweckmäßige und eifrige Bearbeitung von Kriegsfeldern durch Schulen und Kriegsgemüsegärtner 300 Prämien im Betrage von je 10 K und zwar 220 an Kriegsgemüsegärtner und 80 an die am Anbau beteiligten Schulen. Bewerbungen sind bis 28. 30. Juli in der Magistratsabteilung III anzumelden. Zur Ueberprüfung des Wettbewerbes und zur Zuerkennung der Preise wird ein Preisgericht eingesetzt, welchem 2 Mitglieder des Gemeinderates (Gemeinderäte Dr. Kletzberg und Richter), der Vorstand der Magistratsabteilung III und der Stadtgartendirektor angehören.

Unentgeltliche Abgabe von Gemüsepflänzchen durch die Gemeinde Wien. Die Gemeinde Wien hat durch die Stadtgartendirektion bisher 1,597.000 Stück Gemüsepflänzchen an Kriegsgemüse-, Schrebergärtner und private Gartenbesitzer unentgeltlich abgegeben; hiemit ist die Gesamtmenge der im Vorjahre im Frühjahr und Sommer abgegebenen Gemüsepflänzchen bereits jetzt erreicht worden. Die Abgabe im städtischen Reservergarten in Kagran wird fortgesetzt.

Vorsitzende: die VB. Hierhammer, Hof und Rain.

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Rinnböckgasse im 11. Bezirk. (Ang.)

Nr. Nach einem Antrage des StR. Schwer wird für die Umpflasterung der Josefstädter Straße zwischen Langegasse und Lederergasse im 8. Bezirk ein Betrag von 4000 K bewilligt.

Das von StR. Schmid vorgelegte Projekt für die Verlänge- rung des Neuen Naschmarktes bis 50 m oberhalb der Magdalenen- brücke wird mit dem Erfordernis von 49.951 K genehmigt.

Für die Umlegung eines Wasserleitungs-Rohrstranges in der Rechten Wienzeile infolge Herstellung einer Stützmauer für den Neuen Naschmarkt werden 2500 K bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Angermayer wird das Projekt für den Kanalneubau in der Hauslabgasse vom bestehenden Vor- kopf bis zur Geigergasse und in der Geigergasse bis zum Hause Nr. 10 mit den Kosten von 6000 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Ferchergasse im 17. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird eine Abänderung des Projektes für den Lastenaufzug der Lagerkeller des Wiener Rathauskellers im Neuen Amtshaus 1. Bezirk Felderstraße mit den Kosten von 4490 K beschlossen.

StR. Wippel beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Klausenburgerstraße, Tyrnawergasse, Rehberg-, Alpen- und Patrubangasse im 10. Bezirk, StR. Knoll beantragt

die Verbesserung der Beleuchtung in der Stollgasse und am Neubaugürtel im 7. Bezirk. (Ang.)

StR. Gräf beantragt die Abtheilung der Liegenschaft E.Z. 359 des Grundbuches Heiligenstadt im 19. Bezirk auf 4 Baustel- len. Die Liegenschaft befindet sich an der Kahlenberger Straße. (Ang.)

Beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden in diesem Monate am 12., 19. und 26. Juli 10 Uhr vormittags Verhandlungen statt.

Zur Schaffung eines Heldenhaines. Der kgl. Gartenbaudirektor Willi Lange hat namens der ehrenamtlichen Arbeitstabelle der Arbeitsgemein- schaft für Deutschlands Heldenhaine nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: „In ihrer Sitzung am 27. Juni hat die Arbeitsgemeinschaft für Deutschlands Heldenhaine beschlossen, Ihnen durch mich unseren gemeinsamen herzlichen Gruß zu senden und unserer großen Freude Ausdruck zu geben, daß es Ihrem Wirken gelungen ist, dem Heldenhaingedanken in Wien als der ersten großen Stadt Verwirklichung zu schaffen. Durch dieses Beispiel ge-

winnt unsere Arbeit eine starke Hilfe. Sie, hochverehrter Herr Bür- germeister, geben auch hierin ein Beispiel des Echos deutscher Em- dungen, das im Gleichklang auch an seinem Teil ein Sinnbild der gemeinsamen Friedensarbeit sein möchte. Gleichzeitig bitten wir, Ihren Mitarbeitern an der Planung, dem Herrn Direktor des Stadtbau- amtes und dem Herrn Direktor der Gartenverwaltungen Wiens, den Aus- druck unserer Freude über ihr Gelingen zu übermitteln. Wir sind für jede weitere Mitteilung über die Einzelheiten besonders dankbar, umsoehr, weil durch Ihre Tat der jetzt von interessierten Seiten auftretende Einwand, für große Städte sei der Heldenhaingedanke un- durchführbar, schlagend widerlegt ist.“

Städtische Straßenbahnen. Ab 10. Juli sind an Werktagen die für die Bestellung der Streckenkarten notwendigen Bestellscheine samt den Bestimmungen für Zeitkarten bei folgenden Dienststellen der städt. Straßenbahnen zum Preise von 4 Hellern erhältlich: In der Kartenausgabekasse 6. Bezirk Rahlgasse 3 und im Direktionsgebäude 4. Bez. Favoritenstraße 9 von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags; in den Diensträumen bei der Kärntnerstraße, am Schottenring, bei der ehemaligen Mariahilferlinie und beim Bürgerversorgungshaus in der Währingerstraße von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags; in allen Betriebsbahnhöfen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends; weiters in den Stationskassen Augartenbrücke und Aspern der Dampfstraßenbahn in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Von diesem Tage an werden bereits Bestellungen auf Strecken- karten für den Monat August entgegengenommen.

Vom 15. bis 20. Juli zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags werden in der Kartenausgabekasse 6. Bezirk Rahlgasse 3 Auskünfte über die Bestellung von Streckenkarten erteilt.

Kaffee-Vormerkbuch. Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrie-
ben, sowie von Kaffee verarbeitenden Gewerben ferner die An-
stalten aller Art, die Kaffee nur gegen Kaffee-Bezugsscheine
erhalten können, sind zur Führung eines eigenen Kaffee-Vormerk-
buches verpflichtet. Für dieses Vormerkbuch hat die n.-ö.
Statthalterei ein besonderes Muster vorgeschrieben. Vormerk-
bücher nach diesem Muster sind bei der Hof- und Staatsdrucke-
rei erhältlich. Die bezeichneten Gewerbetreibenden und Anstal-
ten werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht,
daß die genaue Führung dieses vorgeschriebenen Vormerkbuches
nur in ihrem eigenen Interesse liegt, da ihnen in der Folge
(zweite und weitere schwächere Verbrauchsperiode) neue Kaffee-
bezugscheine von den Bezirksämtern nur nach Maßgabe des durch
das Vormerkbuch ausgewiesenen Bedarfes ausgefolgt werden können.

Kriegsküchen in Wien.

Auf die unverbindliche Anfrage, die ein vorbereitendes,
Komitee unter dem Vorsitz der Gemahlin des Statthalters Exzel-
lenz Gabriele Baronin Bleyleben an die 540.000 Haushalte Wiens
wegen Beteiligung an den in Wien zu schaffenden Kriegsküchen
gerichtet hat, sind bis Ende Juni Anmeldungen von rund 5300
Haushaltungen eingelangt, die auf täglich rund 13.000 bis
14.000 Portionen Suppe und Gemüse oder Suppe und Mehlspeise
lauteten.

Die Anmeldungen verteilen sich auf alle 21 Wiener Gemein-
debezirke. An der Spitze steht der 16. Bezirk, aus dem von
540 Haushalten täglich rund 1500 Portionen angemeldet wurden.
440 bis 460 Haushaltungen aus dem 2., 10. und 13. Bezirk
melden je 1000 bis 1300 Portionen, 320 Haushalte im 3. und
17. Bezirk je 800 bis 900 Portionen, 230 bis 270 Haushalte im
5., 9., 12., 14., 18., 20. und 21. Bezirk zwischen 600 bis
900 Portionen, 100 bis 170 Haushalte im 4., 6., 7., 8., 9.,
15. und 19. Bezirk zwischen 300 bis 500 Portionen, endlich im
1. Bezirk 70 Haushalte rund 175 Portionen täglich an. Mit
Rücksicht auf die geringe Anzahl von Anmeldungen werden die
ersten Kriegsküchen von der Fürsorge-Zentrale 1. Bezirk News
Rathaus im Anschlusse an bereits bestehende Speisestellen und
Anstalten eröffnet werden und zwar vorerst am

Montag, den 17. Juli 1916

die Kriegsküche I (Meidling) mit den Ausgabestellen:

12. Bez. Kobingergasse 5/7 (städt. Schule) und

12. " Tivoligasse 34 (Aichholzgasse 20)

mit täglich zusammen 900 Portionen. (Leiterin Fr. Therese

Raska.)

die Kriegsküche II: 10. Bezirk Arsenalstraße 9 (Küche des
städt. Asyl- und Werkhauses) für Teile des 10. und 11. Be-
zirkes mit täglich 500 Portionen und

die Kriegsküche III (Alsergrund): 9. Bezirk Währingerstraße 45
(Küche des Bürger-Versorgungshauses) mit täglich 200 Por-
tionen.

Anmeldungen auf den Speisen-Bezug nehmen diese 3 Kriegs-
küchen bis Samstag, den 15. Juli 1916 entgegen.

Die Speisen werden nur in jener Portionen-Anzahl zuberei-
tet werden, als Anmeldungen eingelangt sind; jede Anmeldung
wird von der Kriegsküche bestätigt, ohne Vorweisung dieser Be-
stätigung können Speisen nicht abgegeben werden.

Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Speisen
nicht an Ort und Stelle verzehrt werden können, sondern mit
eigenen Gefäßen aus den Kriegsküchen abgeholt und sofort be-
zahlt werden müssen.

Die Speisenfolge, abwechselnd 0.3 Liter Suppe und 0.5
Liter Gemüse oder 0.3 Liter Suppe und 20 bis 30 dkg Mehlspeise
und die Preise sind in den Kriegsküchen angeschlagen.

Voraussichtlich noch im laufenden Monate werden Kriegs-
küchen im 3. Bezirk mit täglich 250 Portionen, im 13. Bezirk
mit täglich 1000 Portionen, im 16. Bezirk mit täglich 1200
Portionen eröffnet werden. Längstens am 1. August 1916 wird
der Erste Wiener Volksküchen-Verein im Anschlusse an seine
Volksküchen Kriegsküchen im 1. Bezirk mit 200 Portionen,
im 2. Bezirk mit 500 Portionen, im 5. Bezirk mit 200 Portionen,
im 6. Bezirk mit und 15. Bezirk mit je 300 Portionen und im
16. Bezirk mit 200 Portionen der Benützung übergeben.

Anfangs August werden voraussichtlich Kriegsküchen auch im
19., 20. und 21. Bezirk eröffnet werden können. Hierüber werden
rechtzeitig Mitteilungen durch die Tagesblätter veröffentlicht
werden.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche
Dienstag, den 11. d.M. halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.
Auf der Tagesordnung stehen 19 Gegenstände, darunter die Wid-
mung eines Betrages von 100.000 K für die Aktion „Wiener
Kinder aufs Land“, das Ansuchen der Oesterreichischen Gasbe-
leuchtungsanstalt um Zustimmung der Erhöhung der Gasmesser-
mieten, Abänderung der Abgabeordnung betreffend die Einhebung
einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Vorführungen, Kaufanbot
der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz auf das
Hotel Schneebergbahn in Puchberg, Subventionen, Zuschüsse,
u.a. - Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag 10 Uhr vor-
mittags zu Sitzungen zusammen. - Donnerstag, den 13. Juli wird
der Bürgermeister den Bürgerschuldirektoren Josef Ludwig,

Theodor Schölz und Josef Mück, denen der Gemeinderat das Bür-
gerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen hat,
den Bürgerreid abnehmen und den Armenräten Johann Eckl, Anton
Nickel und Josef Nowak (6. Bezirk), Franz Klaper, Gemeinderat
Wilhelm Reininger und Josef Smolik (9. Bezirk), Franz Hawelka
und Gustav Kraupa (16. Bezirk) Diplome für mehr als 10 jährige
Mandatsausübung überreichen.

Verkauf des Hotels Schneebergbahn in Puchberg. Nach einem Antrage
des Vizebürgermeisters Rain faßte der Stadtrat folgenden Beschluß:
Die Gemeinde Wien als Inhaberin der Firma Brauhaus der Stadt Wien
verkauft die Hotelrealität „Schneebergbahn“ in Puchberg samt dem
Wirtshaus, ferner das gesamte Inventar, außerdem die Konzession
an die Oesterr. Gesellschaft vom Roten Kreuz um den Gesamtkauf-
schilling von 180.000 Kronen.

Die Gemeinde Wien hat bei der am 25. Juni 1910 stattgefundenen
Versteigerung das genannte Hotel um das Meistbot von 150.530 K
erstanden. Das Hotel erfordert Gesamtausgaben von 13.500 K, denen
bloß das jährliche Pachtertragnis von 7000 K gegenübersteht, wes-
halb der jährliche Verlust aus dem Hotelbesitz rund 6500 K beträgt.
Im Hinblick auf dieses ungünstige Betriebsergebnis und mit Rück-
sicht darauf, daß auf eine Erhöhung des Pachtzinses unter den obwal-
tenden Umständen nicht gerechnet werden kann, machte sich schon
seit längerer Zeit die Erkenntnis geltend, daß es am zweckmäßigsten
sei, den verlustbringenden Hotelbesitz wieder abzustoßen, wozu noch
die Erwägung kam, daß in nicht langer Zeit die Vornahme kostspie-
liger Reparaturen notwendig sein wird. Es lagen der Gemeinde Wien
zwei Offerte vor. Das günstigere Offert war jenes der Gesellschaft
vom Roten Kreuz, welche das Hotel als Rekonvaleszentenheim für
erkrankte und verwundete Offiziere verwenden will. Das zweite
Offert, welches abgelehnt wurde, stammte von dem jetzigen Hotel-
pächter Franz Hellmer und Frau.

Städtischer Kohlenverkauf. Der Verkauf russischer Steinkohle
auf den städtischen Kohlenlagerplätzen Westbahnhof (15. Bezirk
Gaspasse) und Matzleinsdorf (10. Bezirk Margareten Gürtel
gegenüber Einsiedlergasse) wird Montag, den 17. d.M. aufgenom-
men.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Geehrte Redaktion /

Wir bitten höflichst, die Begründung in der heute mittags
ausgegebenen Notiz „Verkauf des Hotels Schneebergbahn in
Puchberg“ wegzulassen und nur den Beginn bis „um den Ge-
samtkaufschilling von 180.000 K ^{zu bringen}“
Daran kann noch hinzugefügt
werden, daß die Gesellschaft das Hotel als Rekonvaleszenten-
heim für erkrankte und verwundete Offiziere verwenden will.

Subventionen. Der Stadtrat bewilligte nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hoß dem Verein zur Pflege der körperlichen Erziehung im 12. Bezirk eine Subvention von 300 K und nach einem Antrage des StR. Zatzka dem ständigen Eisenbetonausschuß des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines eine Subvention von 1500 K für Versuche mit hochwertigem Portlandzement. Nach einem Antrage des VB. Rein wird dem „Fremdenblatt“ zur Herausgabe der am 1. August 1916 erscheinenden „Kaiser- und Thronfolger-Nummer“ seines illustrierten Teiles „Das Weltbild“ eine Subvention von 2000 K bewilligt.

Zur Neuorganisation der Armenkinderpflege. In der Gemeinderatssitzung vom 29. März d.J. hatte Gemeinderat Steiner einen ausführlich begründeten Antrag über die Erweiterung der Kinderfürsorge eingebracht, welcher Antrag dem Magistrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen wurde. Unter Punkt 2 des genannten Antrages wurden zur Vermeidung der Trennung von Mutter und Kindern auch im späteren Lebensalter der Kinder die Erweiterung und Ausgestaltung der Familienpflege als einer heute besonders wichtigen Form der armenrechtlichen Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder durch Gewährung von Verpflegungsbeiträgen an die Eltern an Stelle der Abnahme des Kindes ange-regt. Aus dem großen einer reichen organisatorischen Ausgestaltung der kommunalen Jugendfürsorge in allen ihren Zweigen die Wege ebenden Programme hat der Magistrat die Frage der Organisation der offenen Kinderfürsorge nach dem Prinzip der „Familienhilfe“ für eine der notwendigsten gehalten und dem Stadtrate einen umfassenden Bericht über diese Frage vorgelegt. Im Stadtrate berichtete Stadtrat Dr. Haas in der letzten Sitzung über diese Angelegenheit und beschloß, dem Gemeinderate nachstehenden Antrag zur Genehmigung vorzulegen:

1. Für Kinder, für welche wegen Armut der Unterhaltspflichtigen nicht hinreichend von diesen gesorgt werden kann, sorgt die Gemeinde nach Maßgabe der ihr gesetzlich obliegenden Verpflichtungen und unbeschadet des ihr zustehenden freien Verfügungsrechtes in erster Linie im Wege der Familienhilfe.

2. Die Familienhilfe besteht in der Gewährung von Pflegebeiträgen, welche unter Berücksichtigung aller auf die Unterstützungsbedürftigkeit bezugnehmenden Umstände nach dem faktischen Bedürfnisse abzustufen sind, kusersten Falles aber in der Höhe des von der Gemeinde jeweils bei der Unterbringung von Kindern in fremden Familien entrichteten Pflegegeldes bewilligt werden können.

3. Die Hilfeleistung der Gemeinde durch die Uebernahme der Kinder in die vollständige Obsorge hat in der Regel erst einzutreten, wenn aus irgendwelchen Gründen innerhalb der Familie eine ordentliche Pflege und Erziehung nicht erreicht werden kann.

4. Die Pflegegelder werden in der Regel bis 30 K bemessen, können aber in besonders berücksichtigenswerten Fällen, insbesondere für Säuglinge bis 40K bewilligt werden.

5. Mit dieser Unterstützung ist zur Sicherung ihres Erfolges grundsätzlich eine dieser Forderung entsprechende und mit dem Gesetze in Einklang zu bringende Erziehungsaufsicht zu verbinden, welche unter Mitwirkung der städtischen Bezirkswaisenräte durch den Magistrat und seine Organe ausgeübt wird.

6. Zur Antragstellung wegen Verleihung von Pflegebeiträgen und zur Uebernahme von Kindern in die vollständige Obsorge der Gemeinde werden nach Maßgabe der hierüber vom Stadtrate noch zu erlassenden besonderen Bestimmungen außer den hierzu bestimmten Organen des Magistrates auch die städtischen Bezirkswaisenräte berufen.

7. Die Bestimmungen Punkt 1 bis 4 haben sofort in Wirksamkeit zu treten. Den Wirksamkeitsbeginn der Bestimmungen Punkt 5 und 6 hat der Stadtrat zu beschließen, welcher über Antrag des Magistrates auch die zur Durchführung des vorstehenden Beschlusses notwendigen näheren Bestimmungen treffen wird.

Heuernte. In Ergänzung der bereits erschienenen Mitteilungen über die Beistellung von Arbeitskräften für die Heuernte wird bekanntgegeben, daß Ansuchen um Zuteilung von Kriegesgefangenen und militärischer Arbeitspartien sowie Bespannungen nur bei der Landesarbeits-Nachweisstelle I. Schaufnergasse 6 einzubringen sind und daß die Kommandierung von Arbeitspartien keinesfalls die Ueberlassung des gesamten gemähten Heues für militärische Zwecke zur Folge haben muß. Vielmehr wird ein allfälliger Anspruch des Bodenbesitzers um Ueberlassung solchen Heues zur Erhaltung seines Viehstandes in der für diesen Zweck notwendigen Menge berücksichtigt werden.

Abänderung der Lustbarkeitssteuer. In der Sitzung vom 16. Mai 1916 hat der Gemeinderat nebst anderen zur Deckung der Mehrauslagen erforderlichen Maßnahmen die Einführung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Vorführungen im Gemeindegebiete von Wien beschlossen. Der n.-ö. Landesausschuß hat diese Vorschläge behufs Erwirkung der Allerhöchsten Genehmigung an das Ministerium des Innern geleitet, welches mit Rücksicht auf die aus Interessentenkreisen eingelangten Proteste anordnete, daß über die erhobenen Einwendungen zu berichten ist. Die Gemeindeverwaltung hat bei der Besprechung mit den Ver-

tretern der beteiligten Interessentenkreise deren Beschwerden, die sich hauptsächlich gegen die Höhe der Steuer sowie gegen jene Bestimmung, wonach für Freikarten und ermäßigte Karten die Gebühr vom normalen Preise zu bezahlen wäre, richteten, entgegengenommen. Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen wird dem Gemeinderate ein neuer Entwurf vorgelegt werden, in welchem diese Beschwerden Berücksichtigung finden.

Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Abgabeordnung lauten: Die Gemeinde Wien ist berechtigt, bei folgenden in ihrem Gebiete veranstalteten öffentlichen Vorführungen, und zwar Theatervorstellungen aller Art, Musikaufführungen, Rezitationsveranstaltungen, Zirkusvorstellungen, Lichtbildervorführungen, sportlichen Vorführungen und Wettbewerben, Varieté- und Kabarettvorstellungen eine Abgabe vom Eintrittspreise für Zwecke der Armenpflege einzuhoben. Ausgenommen sind:

- a) Vorführungen, bei denen die Absicht auf Erzielung eines Reinertrages fehlt oder deren Reinertrag ausschließlich wohlthätigen Zwecken gewidmet ist,
- b) Vorführungen, die entweder von Schülern oder für solche zu Bildungszwecken veranstaltet werden,
- c) Vorführungen, die der Inhaber eines Gast- oder Schankgewerbes in seinem Gewerbebetriebe veranstaltet,
- d) Vorführungen, die nicht gegen ein im voraus bestimmtes Entgelt veranstaltet werden.

Ueberdies ist die Gemeinde berechtigt, Vorführungen, die ausschließlich oder doch vorwiegend wissenschaftlichen oder Bildungszwecken dienen, von der Abgabe auszunehmen.

Die Abgabe beträgt:

1% bei theatralischen Aufführungen mit ausschließlich oder doch vorwiegend gesprochenem Worte und bei Rezitationsveranstaltungen, ferner bei Aufführungen in den k.k. Hoftheatern, und im Kaiserjubiläums-Stadttheater (Volksoper);

2 % bei musikalisch-theatralischen Aufführungen (Opern, Operetten, usw.) sowie sie nicht unter Punkt a) fallen, ferner bei allen anderen Musikaufführungen;

5 % bei Zirkusvorstellungen, sportlichen Vorführungen und Wettbewerben;

10 % bei Lichtbildervorführungen, Varieté- und Kabarettvorstellungen.

Diese Abgabeordnung tritt am 1. September 1916 in Kraft.

Hospital Zwischenbrücken. Der Stadtrat genehmigte nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Instandsetzung einer Baracke im Schärlichspital Zwischenbrücken mit den Kosten von 9300 Kronen. Stadtrat Schneider sprach bei diesem Anlaß den Wunsch aus, daß das Epidemiespital aus dem dichtverbauten 20. Bezirk baldigst verlegt werde.

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, 10. Juli 1916. Abends. Nr 223.

Aufhebung des Leinenzwanges. Der Wiener Magistrat erläßt heute eine Kundmachung über die Bekämpfung der Wutkrankheit, welche sich von der im Jahre 1914 erlassenen Kundmachung hauptsächlich dadurch unterscheidet, daß sie nicht mehr die Bestimmung über den Leinenzwang für Hunde in Wien enthält. Die Kundmachung lautet:

An allgemein zugänglichen Orten müssen alle Hunde mit einem heissicheren Maulkorbe versehen sein. Die Uebertretung dieser Anordnung wird nach den Strafbestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes geahndet. Hunde, die gegen diese Vorschrift vom Wasenmeister betreten werden, sind einzufangen und zu töten. Die Bestimmungen der Magistrats-Kundmachung vom 15. Juni 1910 betreffend ~~Maßnahmen~~ Maßregeln zur Bekämpfung der Wutkrankheit der Hunde, bleiben auch weiterhin in Geltung. Es wird aufmerksam gemacht, daß jeder Fall von Wutkrankheit bei Menschen sowie jede Bißverletzung durch wutkranke oder wutverdächtige Tiere bei dem zuständigen magistratischen ~~Bezirk~~ Bezirksamte unverzüglich angezeigt werden müssen. Jenen Personen, die vom Tieren gebissen worden sind, wird dringend empfohlen, sich sofort bei dem nächstgelegenen Bezirks-Polizei-Kommissariate zu melden, damit die zur Verhütung des Ausbruches der Wutkrankheit notwendige Schutzimpfung rechtzeitig eingeleitet werden kann.

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Aufnahme von Aushilfskräften für die Stadtbuchhaltung. Der Stadtrat hat am 6. d.M. genehmigt, daß für jeden nach dem 1. Juli d.J. zur Landsturmdienstleistung einberufenen Stadtbuchhaltungsbeamten auf Kriegsdauer spätestens bis zu dessen Rückkehr in den städtischen Dienst ein Buchhaltungsdiurnist aufgenommen werden kann. Mangels geeigneter männlicher Bewerber sind um derartige Dienstposten können auch weibliche Hilfskräfte, die den im § 1 des Diurnisten-Normales geforderten Bedingungen entsprechen, Aufnahme finden. Gesuche sind persönlich in der Direktion der Stadtbuchhaltung (Neues Rathaus) zu überreichen.

Pferdeankauf. Am 15., 19. und 25. Juli 8 Uhr früh wird sich eine militärische Kommission zum freihändigen Ankauf von Pferden auf dem Pferdemarkt im 5. Bezirk einfinden. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde freiwillig verkaufen wollen, mögen sie dort stellig machen. Es werden auch mit Evidenzblättern beteiligte Pferde gekauft. Diese dürfen jedoch der Ankaufskommission nur innerhalb des Aushebungsbezirktes vorgestellt werden. Die Evidenzblätter sind unbedingt mitzubringen. Der mit dem Pferdebesitzer vereinbarte Kaufpreis wird sofort ausbezahlt. Die Besitzer sowohl von Evidenzblattpferden als auch von sonstigen Pferden werden aufmerksam gemacht, dieselben nicht an Zwischenhändler zu verkaufen, sondern im eigenen Interesse unmittelbar der militärischen Ankaufskommission zum Kaufe anzubieten.

Abmeldung bei der Uebersiedlung aufs Land. Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich der Uebersiedlung und in Bädern/ Sommerfrischen auch in die Kronländer außerhalb Niederösterreichs eine Abmeldung bei den zustehenden Brot- und Mehlkommissionen erfolgen muß, worüber ein Abmeldeschein ausgestellt wird, dersich auf die Berechtigung zum Bezuge von Brot- und Mehlkarten, Zucker- und Zuckerzusatzkarten für Obstverwertung und Kaffeekarten bezieht und ohne welchen ein weiterer Bezug nicht möglich ist.

Antrag auf Verlegung der Schulferien. In der letzten Stadtrats-sitzung stellte Stadtrat Sebastian Grünbeck nachstehenden Antrag: Der Herr Bürgermeister als Vorsitzender des k.k. Bezirksschulrates wird ersucht, beim k.k. n.-ö. Landesschulrat das Erforderliche zu veranlassen, daß im nächsten Schuljahre der Unterricht am 1. Juli in den Volks- und Bürgerschulen geschlossen werden soll und das Schuljahr mit

1. September beginnen kann. - Der Antrag wurde dem Magistrate zur Berichterstattung zugemittelt.

Verordnung über Beförderung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt (präsentiert):

Zu Direktoren: Rudolf Hruby, M.B. 1. Bez. Börsegasse 5; Adolf Haindl, K.B. 10. Bezirk Herzgasse 27; Rupert Höbinger, K.B. 10. Bezirk Antonsplatz 12; Eduard Neurauder, K.M.B. 12. Bezirk Hetzendorfer Straße 66; Karl Maslo, K.B. 13. Bezirk Lortzinggasse 2; Konrad Benischke, K.M.B. 13. Bezirk Zennerstraße 1; Sylvester Schön, K.B. 13. Bezirk Hietzinger Hauptstraße 166; Heinrich Hohl, K.V.B. 14. Bezirk Schweglerstraße 2/4.

Zu Oberlehrern: Leopold Richter, K.V. 2. Bezirk Kleine Sperlgasse 2a; Anton Neumann, K.V. 2. Bezirk Pazmanitengasse 17; Wilhelm Häkisch, M.V. 5. Bezirk Grüngasse 14; Ignaz Koppensteiner, M.V. 6. Bezirk Mittelgasse 24; Theodor Kreuz, K.V. 7. Bezirk Kandlgasse 30; Emil Smejkal K.V. 8. Bezirk Fiaristengasse 43; Josef Pucher, M.V. 9. Bezirk Viriotgasse 8; Karl Wiesinger, M.V. 11. Bezirk Pachmayergasse 6; Valentin Kinnl, M.V. 12. Bezirk Singrienergasse 23; Franz Streicher, K.V. 13. Bezirk Amalienstraße 31; Alois Knapka Leopold, M.V. 14. Bezirk Kröllgasse 20; Franz Fleck, M.V. 16. Bezirk Liebhardtgasse 19; Johann Olma, M.V. 17. Bezirk Jörgerstraße 38; Theodor Richter, M.V. 17. Bezirk Parhamerplatz 18; Ludwig Kienast, K.M.V. 20. Bezirk Vorgartenstraße 50; Karl Rosenkranz, K.V. 20. Bezirk Pöchlarnstraße 14.

Zu Oberlehrerinnen: Paula König, M.V. 7. Bezirk Kandlgasse 30; Katharina Beer, M.V. 9. Bezirk Hahngasse 35; Olga Heindl, M.V. 16. Bezirk Grubergasse 4.

Zu Bürgerschullehrern, 1. Fachgruppe: Johann Fuchs, K.B. im 1. Bezirk; Josef Stockhammer, K.B. im 2. Bezirk; Peter Kadan, K.B. im 3. Bezirk; Max Herberth, K.B. im 10. Bezirk; Adolf Raucka, K.B. im 11. Bezirk; Leopold Gillinger, K.B. im 13. Bezirk; Johann Walter, K.B. im 16. Bezirk; Robert Kub, K.B. im 16. Bezirk; Ferdinand Lettmayer, K.B. im 20. Bezirk; Leopold Graf, M.B. im 20. Bezirk; Johann Feichtner, M.B. im 20. Bezirk; Karl Wimmer I, K.B. im 21. Bezirk; Ludwig Klaus, M.B. im 21. Bezirk.
2. Fachgruppe: Johann Hoffmann, K.B. im 2. Bezirk; Alfred Karner, K.B. im 2. Bezirk; Alois Spudich, K.B. im 3. Bezirk; Karl Habereder K.B. im 10. Bezirk; Johann Richter, Karl Sonntag und Rudolf Tandler, K.B. im 13. Bezirk; Paul Zlobicky, K.B. im 16. Bezirk; Karl Bechinie, K.B. im 17. Bezirk; Otto Gratzenberger, K.B. im 18. Bezirk.
3. Fachgruppe: Johann Kral, August Josef Erb, K.B. im 2. Bezirk; Emil Pelzl und Josef Thoma, K.B. im 3. Bezirk; Ludwig Granzer, K.B. im 10. Bezirk; Josef Tomschik, K.B. im 13. Bezirk; Karl Sotolar und Franz Dlouhy, K.B. im 14. Bezirk; Rudolf Fritz, K.B. im 16. Bezirk; Heinrich Pichler, K.B. im 17. Bezirk; Hermann Drexler, M.B. 20. Bezirk, Johann Bayer, K.B. im 20. Bezirk.

Zu Bürgerschullehrerinnen, 1. Fachgruppe: Hermine Czernoch, M.B. 2. Bezirk Wolfgang Schmälzlgasse 13; Josefa Knirr, M.B. 3. Bezirk Hainburgerstraße 40; Anna Leitich und Dorothea Schnarf, M.B. 5. Bezirk Castelligasse 25 und Gassergasse 46; Julia Weinwurm, M.B. 7. Bezirk Zieglergasse 49; Johanna Stengel, M.B. 8. Bezirk Josefstädter Straße 95; Franziska Zlabinger und Kamilla Popp, M.B. 10. Bezirk Herzgasse 27; Hilda Weigert, M.B. 10. Bezirk Siccardsburggasse 57; Elisabeth Emma Baumann, M.B. 10. Bezirk und Adelheid Listik, M.B. 11. Bezirk Enkplatz 4; Anna Plank, M.B. 12. Bezirk Deckergasse 1; Elisabeth Kaiserlehner, M.B. 12. Bezirk Hetzendorfer Straße 66; Anna Voit, M.B. 12. Bezirk Ruckergasse 40; Margarete Weidl, M.B. 13. Bezirk Meiselstraße 47; Anna Pöhlmann, M.B. 14. Bezirk Diefenbachgasse 15/19; Anna Ruckrigel, M.B. 14. Bezirk Märzstraße 72; Marie Endres, M.B. 13. Bezirk Hochsatzengasse 22/24; Marie Müllauer, M.B. 16. Bezirk Lorenz Mandlgasse 58; Emilie Makarovic, M.B. 17. Bezirk Geblergasse 29; Johanna Czastka, M.B. 18. Bezirk Schulgasse 57; Anna Hauenschild, M.B. 20. Bezirk Staudingergasse 6; Emma Schwippel, M.B. 20. Bezirk Jägerstraße 54; Dr. Margarethe Pallausch, M.B. 20. Bezirk Pöchlarnstraße 12.
2. Fachgruppe: Margarethe Leopold, 2. Bez. Kleine Sperlgasse 2 a; Emma Albrecht, 5. Bez. Castelligasse 25; Alexandra v. Jüptner, 5. Bezirk Embelgasse 48; Leopoldine Herrmann, 8. Bezirk Josefskate Josefstädterstraße 95; Hedwig Linsmayer, 15. Bezirk Zinckgasse 12; Marie Breuer, 16. Bezirk Habsburgplatz 17; Stefanie Tiller, 21. Bezirk Konstanziagasse 50.
3. Fachgruppe: Josefa Schwarz und Margarete Resch, 2. Bez. Kleine Sperlgasse 2 a; Paula Bobrofsky, 5. Bezirk Embelgasse 48; Luise Kaiser, 5. Bezirk Gassergasse 46; Emma Kirchmayer, 7. Bezirk Neustiftgasse 100; Hermine Buresch, 8. Bezirk Josefstädterstraße 95; Klara Kempter, 12. Bezirk Ruckergasse 40; Emma Barth, Anna Benker, 12. Bezirk Deckergasse 1; Hilda Erlinger 16. Bezirk Lorenz Mandlgasse 58; Gabriele Kral und Pauline Hiecke, 20. Bezirk Pöchlarnstraße 12; Leopoldine Gruber, 21. Bezirk Siemensstraße 15.

Zu Volksschullehrern 1. Klasse: Frenz Wegenstein, Anton Mayer, Alois Turek, Franz Ranftl, Karl Hinger, Ferdinand Moser, 2. Bezirk; Karl Schwarz, Viktor Kainzmayer, Josef Jax, 3. Bezirk; Karl Reibl, Johann Hoschek, Franz Silberbauer, 5. Bezirk; Benedikt Felix, Edwin Keibl, 8. Bezirk; Johann Mayerhofer, Hans Albrecht, 9. Bezirk, Franz Faigl, Maximilian Straka, Jaroslav Havel, Karl Stepanek, Heinrich Schmied, Franz Hölzl, Josef Soucek, Otto Weichinger, 10. Bezirk, Emil Kopath, Johann Grasel, Johann Neumayer, 12. Bezirk, Franz Gaul, Raimund Ortner, Josef Friedrich Kastner, Johann Danda, Ferdinand Bestereimer, Josef Limoser, 13. Bezirk, Friedrich Purkhardt, Viktor Laudenschach, 14. Bezirk; Anton Frisch, Rudolf Schullerbauer, 15. Bezirk; Karl Karasek, Bruno Schläger, Karl Tremel, Oskar Kahn,

16. Bezirk; Georg Herberth, Alfred Fürst, Franz Retsinger, 17. Bezirk; Karl Holzer, Johann R.v. Peskir, Franz Hollstein, Karl Arnold, 20. Bezirk; Josef Baumann, Johann Ambros, Felix Schuhfried, Josef Schächer, Alois Strauch, August Hrubos und Alexander Wondracek, 21. Bezirk.

Zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse: Marie Größ, Berta Müller, M.V. 2. Bezirk Schüttauplatz 18; Rosa Hron, 2. Bezirk Wolfgang Schmälzlgasse 15; Henriette Brebera, Anna Koppensteiner, 2. Bezirk Vorgartenstraße 191; Anna Krasa 4. Bezirk Alleegasse 11; Hermine Harnisch, 5. Bezirk Castelligasse 9; Albertine Feuerstein 10. Bezirk Herzgasse 27; Editha Pfaundler, 10. Bezirk Hebbelplatz 2; Hildegard Bernt, 10. Bezirk Arthaberplatz 12/13; Hermine Obermann, 10. Bezirk Bernhartstalgasse 19; Anna Schmied, 11. Bezirk Brehmstraße 9; Josefine Kudla, 12. Bezirk Bischoffgasse 10; Marie Janecek, 12. Bezirk Vierthalgasse 13; Paula Deutscher, 12. Bezirk Malfattgasse 1; Stefanie Dusl, Leopoldine Teuber, Gabriele Kierer, 13. Bezirk Märzstraße 178; Marie Wasserbauer, 14. Bezirk Kröllgasse 20; Karoline Traunfellner, 14. Bezirk Stättermayergasse 27; Josefine Müllauer, 14. Bezirk Kauergasse 5; Stefanie Schrömmmer, 16. Bezirk Abelegasse 29; Elsa Hofmann, 16. Bezirk Herbststraße 86; Helene Hajek, 16. Bezirk Landsteinerergasse 4; Marie Schücker, 16. Bezirk Seitenbaggasse 10; Wilhelmine Blechawski, 17. Bezirk Liebhardtgasse 19; Beate Maitisch, 17. Bezirk Rupertusplatz 1; Wilhelmine Weber, 19. Bezirk Windhabergasse 2; Elsa Zegner, Marie Kollmann, Emma Redl, 20. Bezirk Leystraße 36; Valerie Urtika, Adolfine Florjan, Theodolinde Stadlmayr 20. Bezirk Vorgartenstraße 50 - Allerheiligenplatz 7; Anna Sedlsk, 21. Bezirk Amtsstraße 25; Marie Wurz, Jubiläumsgasse 21; Karoline Schier, 21. Bezirk Konstanziagasse 24/26, Ida Tisch, 21. Bezirk Meisnergasse 1; Marie Geyer 21. Bezirk Wenhartgasse 34.

(Die übrigen Ernennungen werden wir morgen verlautbaren.)

Zum letzten Unwetter. Gestern erschien eine Abordnung e. Währinger Hausbesitzer und Geschäftsleute unter Führung des Stadtrates Dechant und des Gemeinderates Kerner beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um unter Hinweis auf die durch die letzten Wolkenbrüche heuerlich in einzelnen Bezirksteilen verursachten Schäden um die endliche Tieferlegung des in den Sammelkanal eingeleiteten Währinger Baches vorstellig zu werden. Der Bürgermeister sagte die wohlwollendste Berücksichtigung dieser Angelegenheit zu.

Aus der vertraulichen Sitzung. In der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach Berichten des Vizebürgermeisters Hierhammer dem Wiener Frauenerwerbverein anlässlich seines 50 jährigen Bestandes ~~xxxx~~ in besonderer Würdigung seiner außerordentlich erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete des weiblichen Bildungswesens die große goldene Salvator-Medaille verliehen und dem k.u.k. Hoforganisten Josef Labor in Anerkennung seines hervorragenden und uneigennütigen Wirkens auf dem Gebiete der Musik ein Ehrengeld ~~xax~~ auf Lebensdauer bewilligt. Weiters wurde nach einem Berichte des VB. Hoß beschlossen, der in Not geratenen Tochter des Wiener Ehrenbürgers Georg Sigl, Frau Marie Hasemann, eine jährliche Ehrenpension zu gewähren. Ueber Antrag des VB. Rain wurde der Pachtvertrag über den Betrieb der städtischen Wasenmeisterei mit dem bisherigen Pächter Ferdinand Wambacher, gegen einen jährlichen Pachtschilling von 18.600 K und einer Bruttogewinnablieferung von 20 % an die Gemeinde erneuert. Mit der Marktgemeinde Pottendorf wurde über Antrag des Str. Schmid ein Stromlieferungsübereinkommen aus dem Ueberlandnetze der Gemeinde Wien abgeschlossen.

Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93 , 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und ~~kax~~ 17. Bezirk Kalvarienbergstraße 5 die städtischen Kartoffeln in dieser Woche auf folgenden Plätzen:

Donnerstag, 13. Juli: gegen 10 Uhr 5. Bezirk Margaretenplatz, gegen 4 Uhr 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Freitag, 14. Juli: gegen 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt, gegen 4 Uhr 5. Bezirk Margaretenplatz;

Samstag, 15. Juli: gegen 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. Juli 1916. Nr. 225.

Beförderung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt (präsentiert):

Zu Volksschullehrern 2. Klasse: Maximilian Walper im 1. Bezirk, Karl Freitensteiner, Ferdinand Hufnagl, Wilhelm Sauer, Ehrenfried Proksch, Ernst Wuger, Josef Steidl, Rudolf Forst und Richard Schwabenbauer im 2. Bezirk; Roman Schauer, Ludwig Fiala, August Reko, Rudolf Januschka, Josef Froschauer, Maximilian Kafka und Hugo Küfner im 3. Bezirk; Georg Kuhn im 4. Bezirk; Franz Knoth, Gustav Appell, Friedrich Herndl, Oskar Hermann im 5. Bezirk, Andreas Schneider, Franz Neumann und Hermann Reisinger im 9. Bezirk; Robert Mülzer, Eduard Golias, Eugen Hanisch, Friedrich Braith, ~~Karl~~ Franz Pfenningbauer und Johann Gülg im 10. Bezirk; Karl Babek, Josef Kropf, Ferdinand Strobl, Michael Stanger, Julius Lazek, Egon Bergen und Friedrich Bottoli im 11. Bezirk; Max Wallner, Johann Swoboda und Franz Kraft im 12. Bezirk, Ignaz Jokobartl, Nikolaus Wittmann, Josef Leopold Wieninger, Reitmayer, Ludwig Kainrath im 14. Bezirk; Franz Paungartner im 16. Bezirk; Josef Filip im 17. Bezirk, Josef Zinner, Friedrich Bauer, Alfred Cechner, Franz Scharmer, Otto Gold im 20. Bezirk; Stefan ~~Chmelik~~ Chmelik, Johann Loula im 21. Bezirk.

Zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse: Hedwig Dungal, 10. Bez. Arthaberplatz 12/13; Anna Helmer, 10. Bez. Favoritenstraße 96; Marie Stark, 10. Bezirk Hebbelplatz 2; Margarethe Schende, 11. Bezirk Braunhubergasse 3; Aloisia Knoglinger, 11. Bezirk Kaiser Ebersdorfer Straße 65; Eleonore Neff, 11. Bez. Pachmayergasse 6; Antonia Tschernich, 11. Bezirk Pachmayergasse 6; Marie Rebek, 11. Bez. Simoningplatz 2; Margarete Franke, 13. Bez. Felbigergasse 97; Hermine Brenner, 13. Bezirk Feldmühlgasse 25; Magdalena Langschwert und Aloisia Hartmann, 14. Bez. Goldschlagstraße 108; Auguste Depisch, 14. Bez. Stättermayergasse 27; Marie Elisabeth Schömgig, 21. Bez. Brünnerstraße 139; Celestine Günzel, 21. Bez. Donaufelderstraße 259; Marie Poper, 21. Bez. Jubiläumsgasse 19/21; Marie Kugler, 21. Bez. Konstanziagasse 24/26; Marie Teich, Valerie Baltres und Auguste Pehm, 21. Bez. Theodor Körnergasse 25; Hilda Fröschl, 21. Bez. Wenhertgasse 34; Paula Tschiedel, 21. Bezirk Meißnergasse 1;

Zu Bezirksaushilfslehrern an Bürgerschulen: Georg Binder, 3. Bezirk; Adolf Kralert, 5. Bezirk; Johann Priller, 6. Bezirk; Franz Svoboda und Josef Matzenauer im 7. Bezirk; Franz Badroth, im 8. Bezirk; Josef Ruhm im 10. Bezirk; Karl Schlössinger im 12. Bezirk; Rudolf Bauer, im 14. Bezirk; Franz Topitsch im 17. Bezirk; Friedrich Kröner im 18. Bezirk; Franz Steinbauer im 19. Bezirk; Franz Josef Scheidl im 20. Bezirk.

Zu Bezirksaushilfslehrern an Volksschulen: Ernst Karner im

1. Bezirk; Friedrich Zang im 3. Bezirk; Johann Schwarz im 10. Bezirk; Ernst Turek im 12. Bezirk; Hermann Wiessner im 14. Bezirk; Ambros Schmid und Walter Krenn im 18. Bezirk; Josef Nagl im 19. Bezirk; Franz Beck im 20. Bezirk; Franz Rathmayer und Johann Zyka im 21. Bezirk.

Zu Bezirksaushilfslehrerinnen an Volksschulen: Barbara Sahulka, 1. Bezirk Werdertorgasse 6; Berta Hofmann, 2. Bezirk Kleine Pfarrgasse 33; Marie Fabbri, 3. Bezirk Löwengasse 12 b; Karoline Baumann, 3. Bezirk Reisingerstraße 43; Christine Kolienz, 5. Bezirk Nikolsdorfergasse 18; Angela Sagaster, 7. Bezirk Zieglergasse 21; Gabriele Rosa, 10. Bez. Leibnitzgasse 33; Gabriele Hammer, 10. Bezirk Umlandgasse 1; Aloisia Raschka, 11. Bezirk Pachmayergasse 6; Margarethe Zboril, 19. Bezirk Fyrkerergasse 14.

Zu Handarbeitslehrerinnen: Karoline Meier, 2. Bezirk Aspernallee 5; Emma Rotter, 2. Bezirk Schüttauplatz 18; Marie Löw, 3. Bezirk Petrusgasse 10; Angela Klose, 5. Bezirk Castelligasse 9; Katharina Omann, 7. Bezirk Neustiftgasse 100; Emma Burian, 8. Bezirk Zeltgasse 7; Marie Buchta, 8. Bezirk Josefstädterstraße 95; Anna Gramann, 9. Bezirk Galileigasse 3; Johanna Bartosch, 10. Bezirk Arthaberplatz 12/13; Elisabeth Gailmann, 10. Bezirk Triesterstraße 114; Hermine Hartmann, und Emilie Kirchner, 10. Bezirk Hebbelplatz 2; Antonia Schrauf, 11. Bezirk Simoningplatz 2; Aurelia Schiroky, 13. Bez. Felbigergasse 97; Marie Bauch, 14. Bez. Ortnergasse 4; Marie Weczera, 14. Bezirk Kellinggasse 7; Aloisia Grienberger, 14. Bez. Kauergasse 5; Rosina Jedlitschka, 16. Bez. Seitenberggasse 10; Rosa Stolarz, 19. Bezirk Fyrkerergasse 14; Wanda Edl. v. Szczenowicz, 19. Bezirk Windhabergasse 2; Marie Frey und Marie Pokora, 20. Bezirk Pöchlarnstraße 12; Henriette Becher, 20. Bez. Allerheiligenplatz 7; Florentine Palisa, 20. Bezirk Greiseneggergasse 29; Marie Hofbauer, 20. Bezirk Vorgartenstraße 50 - Allerheiligenplatz 7; Marie Künzl, 21. Bez. Schillgasse 31.

Zur Unwetter-Katastrophe in Wr. Neustadt. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung über Anregung des Vizebürgermeisters Rain beschlossen, für die vom Unwetter Betroffenen in Wr. Neustadt eine Spende von 10.000 K zu bewilligen.

Auszeichnungen im Rathause. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute in seinem Empfangssalon in der üblichen feierlichen Weise eine Reihe von Auszeichnungen. Hiezu hatten sich eingefunden: die Stadträte Brauneiß und Schneider, die Gemeinderäte Partik, Schelz, und August Schmidt, die Bezirksvorsteher Bergauer und Friedl, die kaiserlichen Räte Jungwirth und Stix, ~~Armenratsinstituts~~ Obmann Schauer, Magistratsdirektor Dr.

Dr. August Mayr und Arzt, Magistratsrat Formanek, Magistratsdirektor-Sekretär Dr. Hornek, Marktamtsdirektor Kommerzialrat Bauer u.s. Vorerst überreichte der Bürgermeister den Armenräten Anton Mickel (6. Bezirk), Franz Klaper und Gemeinderat Wilhelm Reininger (9. Bezirk) und Franz Hawelka und Gustav Kraupa (16. Bezirk) Diplome für die mehr als 10 jährige Tätigkeit. Die Ausgezeichneten wurden von Gemeinderat Schelz, dem Bezirksvorsteher Friedl, dem Stellvertreter Bezirksvorsteher kaiserlichen Rat Jungwirth und dem Armeninstituts-Obmann Schauer beglückwünscht. - Sodann wurden die Bürgerschuldirektoren i. P. Josef Ludwig, Josef Mück und Theodor Scholz, denen für eine mehr als 40 jährige Tätigkeit das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war, vom Bürgermeister als neue Bürger besidigt. Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Formanek und nach der Besidigung durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner wurden die Ausgezeichneten von dem Obmann des Ortsschulrats des kaiserlichen Rat Stix, dem Stadtrat Schneider, dem Gemeinderat August Schmidt u.s. in längeren Ansprachen beglückwünscht.

Stämme der Kaffeekarten aufbewahren! Es wird aufmerksam gemacht, daß die Stämme der Kaffeekarten gemäß der bestehenden Statthaltereiverordnung aufbewahrt werden müssen. Die Verkäufer sind verpflichtet, nach dem Abtrennen des letzten Abschnittes den Stamm dem Käufer zurückzustellen; hiebei wollen sie die Käufer auf die Aufbewahrungspflicht aufmerksam machen.

Erneuerung des Verbotes des Wanderhandels. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Wessely an die n.-ö. Statthaltereifolgende Anträge zu stellen: Das mit der Statthaltereikundmachung vom 27. Juli 1911 ausgesprochene Verbot des Umhertragens und Anbietens von Eiern, Wild, Butter, Brennholz, ferner von Melkereiprodukten (Topfen, Käse, Rahm), von Kraut und Rüben in gesäuertem Zustande, Holzkohle und Honig wird aus markt-, bezw. sanitätspolizeilichen Rücksichten mit Wirksamkeit bis Ende Juli 1926 für das ganze Gemeindegebiet Wien in seinem jeweiligen Umfange erneuert. Es wird weiters das Umhertragen und Anbieten von Obst (einschließlich Dörrobst), Zwiebeln, Kartoffeln, Gemüse aller Art, Geflügel aller Art im lebenden und toten Zustande, Wildpret und Naturblumen für das ganze Gemeindegebiet Wien aus markt-, bezw. sanitätspolizeilichen Gründen bis Ende Juli 1926 untersagt. Für den Fall, als das beantragte Verbot für Naturblumen nicht erlassen werden sollte, wäre speziell ein Verbot mit gleicher zeitlicher und örtlicher Wirksamkeit für blühende Baum- und Obstreiser und die in der Magistrats-Kundmachung vom 27. November September 1910 genannten

Pflanzen, wenn sie mit den Wurzeln, bezw. Wurzelstöcken, Knollen oder Zwiebeln versehen sind, zu erlassen. Die Gemeinde Wien behält sich vor, ähnliche Anträge allenfalls auch noch später hinsichtlich anderer, dem täglichen Verbräuche dienender Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft zu stellen, sowie die Verlängerung des beantragten Verbotes nach Ablauf seiner Giltigkeitsdauer zu beantragen.

Ausgestaltung von Baugründen zu Gartenanlagen. In der letzten Sitzung des Stadtrates stellte Stadtrat Sebastian Brünbeck folgenden Antrag: Die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien besitzt aus der Zeit der Erbauung der Wiener Stadtbahn nächst der Station Hernals mehrere Grundstückteile, welche nach dem derzeit genehmigten Baulinien für eine Verbauung nicht bestimmt sind- Trotzdem stehen Tafeln der Kommission für Verkehrsanlagen auf diesen Grundflächen, mit der Mitteilung, daß diese Gründe als Baugründe zu verkaufen sind- Durch die nunmehr gesicherte Schaffung eines Heldenhaines westlich der Station Hernals der Vorortelinie der Stadtbahn und die damit zusammenhängende Regierung dieses ganzen Stadtteils erscheint es notwendig, auch die Verwendung dieser Grundflächen der Kommission für Verkehrsanlagen zuregeln. Vom Standpunkt des 17. Bezirkes können diese Flächen nur zur Anlage von kleinen Gartenplätzen in Verwendung genommen werden. Der Gefertigte stellt daher den Antrag, den Magistrat und das Stadtbauamt zu beauftragen, über diese Angelegenheit nach Fühlungnahme mit der Kommission für Verkehrsanlagen zu berichten und Vorschläge zu erstatten, in welcher Weise diese genannten Grundflächen in das Verzeichnis für öffentliches Gut gelangen könnten und wie sienzukünftig auszugestaltet sind.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Zur Durchführung der Abgabe von Metallgeräten in Wien.

Auf Grund vielfacher mündlicher und schriftlicher Anfragen über die Abgabepflicht der verschiedenen Metallgeräte und den hierbei einzuhaltenden Vorgang erscheint es zweckmäßig, die wesentlichen Momente der breiten Öffentlichkeit zuzuführen und dadurch mancherlei Zweifel und Mißverständnisse zu beheben.

Die wichtigste Frage ist wohl die: „Was hat jedermann abzuliefern?“ sei er nun Händler, Erzeuger, Geschäftsmann, Anstaltsvorstand, Hausbesitzer, Haushaltungsvorstand oder sonst Besitzer oder Verwahrer solcher Gegenstände.

Abgabepflichtig sind:

1. Kochgeschirre und einfache Tafelgeräte aus Kupfer (auch verzinkt oder mit anderem Metall überzogen.) Unter Kochgeschirren sind alle Geschirre zu verstehen, welche zur Speisebereitung mittelbar oder unmittelbar verwendet werden, also Töpfe, Kasserolen, Pfannen, Koch-, Einsiede- und Gefrorenskessel, Backformen, Kannen und dgl. Unter einfachem Tafelgerät sind Kühler, Schüsseln, Tassen, Leuchter u. dgl. zu verstehen, welche Geräte im allgemeinen auf dem Speisetische zur Aufstellung bzw. Auflage gelangen. Hievon ausgenommen sind die Esbestecke, d.h. Messer, Gabeln und Löffel aller Art.

2. Alle unter 1) angeführten Geschirre und Geräte aus Reinnickel mit Ausnahme von „Gürtlerwaren“, das sind Suppentöpfe, Kannen, Siebe, Sauceschalen, Gemüseschüsseln und dergl. Abgabepflichtige Geräte aus Reinnickel sind also hauptsächlich Kochgeschirre.

3. Küchengeräte aus Messing, z.B. Mörser, Mörserstößel, Schneekessel, Bügeleisen, Tassen, einfache Leuchter. (Messing dagegen blechleuchter/sind nicht ablieferungspflichtig.)

Von den unter Punkt 1 bis 3 einreihbaren Gegenständen sind nicht ablieferungspflichtig: Küchenwagen, Teesamoware, sogenannte Wiener Kaffeemaschinen, elektrische Kochapparate, Manometerkessel in Küchen und Wäschetrommeln.

Auch sind die Apothekengeräte von der Ablieferung befreit.

4. Obst- und Gemüse-Einsiedekessel aus Kupfer oder Messing mit Ausnahme jener, die in fabrikmäßigen Betrieben oder in Fachschulen in Verwendung stehen.

5. Einfache Glut- und Feuerbecken und einfache Ofenvorläger aus Kupfer, Messing, Bronze oder Tombak. (In Wien sind Glut- oder Feuerbecken wohl nicht häufig in Verwendung.)

6. Messinggewichte im Einzelgewichte von 1/2 Kilogramm und darüber.

7. Waschkessel, Viehfutterkessel, Feldkessel und andere Kessel, ferner die Wasserschiffe der Herde, einfache Wasserbe-

hälter, sowie Badewannen aus Kupfer, gleichgiltig, ob diese Gegenstände verzinkt oder mit einem anderen Metalle überzogen sind. Wasserschiffe der Herde sind nur dann von der Ablieferungspflicht ausgenommen, wenn durch ihre Entfernung die Benützung des Herdes aufgehoben wird. Auf den Mangel der Warmwasserbereitung ist keine Rücksicht zu nehmen.

Bezüglich des Ersatzes der Kupferkessel ist folgendes zu bemerken: Am zweckmäßigsten wird es sein, wenn sich jeder Abgabepflichtige selbst um einen Ersatz umsieht, was in Wien bei den zahlreichen diesbezüglichen Angeboten nicht schwer fallen wird. Sollte jedoch ein Ersatz aus irgend einem Grunde nicht seitens des Inhabers beschafft werden können, so ist derselbe berechtigt, bei seiner zuständigen Uebernahmskommission um Ersatzbeistellung anzusuchen. Hierbei hat er außer Namen und Adresse den Verwendungszweck des Kessels und die Maße desselben für obere Weite und Tiefe, bei Bordkesseln auch die Breite des Bordes bekanntzugeben. Die Kommission nimmt dies in Vormerkung und sendet diese Vormerkungen an die k.k. Zentral-Requisitions-Kommission in Wien, Kriegsministerium, ein, welche im Wege der Metall-Zentrale A.G. das Erforderliche veranlassen wird. Der Ersatzkessel wird dann von letzterer Zentrale beigelegt. Für unbrauchbare Kessel wird selbstverständlich kein Ersatz beigelegt und sind dieselben der ordnungsmäßigen Ablieferung zuzuführen.

8. Einfache Vorhangstangen und -Rohre, die keine oder eine leicht entfernbare Einlage besitzen, sind nur von Erzeugern und Händlern abzuliefern. Teppich-, Griff- und Schutzstangen (Rohre) aus Messing, die keine oder eine leicht entfernbare Einlage besitzen, sind allgemein abzuliefern. Unter Griffstangen sind diejenigen Stangen zu verstehen, welche längs der Treppen zum Anhalten dienen, sowie die meist vertikal oder auch horizontal angebrachten Messingstangen zum Ziehen oder Drücken der Eingangstüren.

Unter Schutzstangen versteht man solche Stangen, welche gewöhnlich dem Ecken- und Mauerschutz dienen oder vor Fenstern mit niederen Parapeten angebracht sind. Unter Teppichstangen versteht man diejenigen Stangen, welche zum Festhalten der Teppiche im Stiegenhaus und allenfalls in Wohnungen in Verwendung stehen.

Die unter Punkt 1 bis 8 aufgezählten Gegenstände sind nicht ablieferbar, wenn ihre Masse nicht aus Kupfer, Messing, Bronze, Tombak oder Nickel besteht, sondern aus einem anderen Metalle z.B. Gußeisen und lediglich der Gegenstand mit Kupfer, Messing, Bronze, Tombak oder Nickel überzogen oder plattiert ist.

Die oft auftauchenden Fragen, ob man Messingbetten, Lampen, Luster, Broncestatuen, Schreibgarnituren, Vogelkäfige,

Fleischer- und Krämerwagen, Badeöfen, Geschäftsportale, Schalterumrahmungen in Bankhäusern u. dgl. aus den angegebenen Metallen hergestellte Gegenstände abliefern müssen, sind natürlich zu verneinen, weil diese Gegenstände unter keine Kategorie der sub Punkt 1 bis 8 als ablieferungspflichtig bezeichneten Gegenstände einzureihen sind.

9. Weiters sind abzuliefern: Krüge, Zimente und sonstige Gefäße, sowie Geschirre, Schüsseln, Teller, Tassen, Deckel, Löffel und andere Geräte, sofern die genannten Gegenstände ganz oder zum überwiegenden Teile aus Zinn oder Zinnlegierungen bestehen.

Zinn-Unter anderen/Geräten sind Flößen und sonstige Armaturen, sowie Bestandteile von Apparaten, (insbesondere auch Kerzen-gießformen) nicht zu verstehen, da für diese die Materialverordnung vom 28. April 1916 besteht. Als Geräte sind auch Zinn-Medaillen, Zinnfiguren und dgl. sowie Instrumente der Aerzte nicht anzusehen.

10. Schanktassen und
11. Badewannen, welche ganz oder überwiegenden Teiles aus Zinn oder Zinnlegierungen bestehen.

Unter den sub 1 bis 11 aufgezählten Gegenständen, namentlich unter den Zinngegenständen werden sich solche befinden, für welche wegen ihres besonderen ^{oder historischen} künstlerischen Wertes die Nichtablieferungspflicht behauptet werden wird. Solche Gegenstände werden besonders bei Liebhabern, Antiquitätenhändlern und Sammlern nicht selten anzutreffen sein. Ueber diese Gegenstände werden Sonderbestimmungen erlassen.

Während die Erzeuger und Händler, welche bereits im Februar bzw. März d.J. ein Drittel der unter 1 bis 8 genannten Gegenstände zur Abgabe gebracht haben, von ihrem derzeitigen Bestande nur ein weiteres Drittel, von den unter Punkt 9 bis 11 einzureihenden Gegenständen jedoch alle anzuliefern haben, haben alle anderen Abgabepflichtigen die sämtlichen sub Punkt 1 bis 11 genannten in ihrem Besitz oder ihrer Verwahrung befindlichen Gegenstände anzuliefern.

Wie bereits mitgeteilt, zerfällt in Wien die ganze Aktion in zwei Teile.

Vom 18. Juli angefangen werden sich die 91 konstituierten Uebernahms-Kommissionen zu den Erzeugern und Händlern (auch Trödlern, Antiquitätenhändlern), Gast- und Schankgewerbetreibenden (Gastwirten, Hoteliers, Pensionsinhabern, Auskocherbesitzern, Kontineuren, Kaffeesiedern, Kaffeeschänken, Brauweinschänken, Besitzern von Automatenbuffets und dgl.), Bäckern, Zuckerbäckern, Vereinen, Klätern, Spitälern, Erholungsheimen, Bädern, Lehr- und Erziehungsanstalten, Speiseanstalten und solchen Anstalten, in denen derlei Geräte

in der Regel zahlreich vorhanden sind, begeben, daselbst die abzuliefernden Geräte bezeichnen, welche schon an den bekanntzugebenden Tagen an die Uebernahmestellen, die gewöhnlich in Turnsälen untergebracht sind, geschafft werden müssen. Daselbst werden sie einer Begutachtung und der Abgabe unterzogen und wird hierfür eine Bescheinigung ausgestellt, auf Grund welcher seinerzeit die Auszahlung erfolgen wird.

Gegenstände, für welche behufs Ersatzbeschaffung eine kurze Frist ausnahmsweise gewährt wird, sind nach Ablauf dieser Frist abzugeben. Für diese, sowie für wegen Unentbehrlichkeit dauernd belassene Gegenstände werden besondere Atteste ausgestellt.

Nach Vollendung dieses Teiles der Aktion werden alle anderen Abgabepflichtigen durch Anschlag aufgefordert werden, nach den Anfangsbuchstaben ihres Namens an bestimmten Tagen die ablieferungspflichtigen Gegenstände in die zuständigen Abgabestellen zu bringen, woselbst mit denselben in gleicher Weise wie früher angeführt, die weiteren Amtshandlungen vorgenommen werden.

Gegenstände, welche nach den bestehenden Verordnungen nicht abzuliefern sind, sind dem Besitzer oder der von ihm beauftragten Person von der Uebernahms-Kommission sofort zurückzustellen. Ueber diese Rückstellung wird in gleicher Weise wie in den Fällen, in denen Gegenstände wegen Unentbehrlichkeit oder zum Zwecke der vorherigen Ersatzbeschaffung dauernd oder vorübergehend belassen wurden, dem Ueberbringer eine diesen Umstand bezeugende Bestätigung eingehändigt. Sollte jedoch der Besitzer den betreffenden Gegenstand trotzdem abgeben wollen, so werden diese Geräte nach einem bestimmten Vergütungssatze übernommen.

Alle von den Uebernahms-Kommissionen ausgestellten Schriftstücke müssen im eigenen Interesse der Parteien sorgfältig aufbewahrt werden.

Nach Beendigung der gesamten Aktion werden die Uebernahms-Kommissionen Stichproben in den Räumen der Ablieferungspflichtigen ihrer Sprengel vornehmen, um die Erfüllung der Abgabepflicht festzustellen.

Es liegt im Interesse der Abgabepflichtigen, von dem gerätetem freiwilligen Verkaufe der abgabepflichtigen Gegenstände bei der Metallzentrale A.G. und ihren in jedem Bezirke bestehenden Uebernahmestellen Gebrauch zu machen, da sie hierbei nicht nur höhere Preise, sondern auch den sofortigen Erhalt des Erlöses erzielen. Auch erscheint es dringend geboten, wegen Beschaffung der Ersatzgeräte sofort das Nötige zu veranlassen, weil eine Frist zur Ersatzbeschaffung nur in den dringend gebotenen Fällen erteilt werden dürfte.

Gleichzeitig mit Wien findet auch in Niederösterreich,

in den anderen Kronländern und in Ungarn die gleiche Ablie-
ferung statt, eine Kriegsleistung, welche ^{voraussichtlich} wie alle andere,
von den Einwohnern der Monarchie in mustergiltiger Weise zum
Wohle und Ruhme des Vaterlandes zur Durchführung gebracht
werden wird.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung vom 13. Juli.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Antrage des StR. Wessely wird für die Umpfläch-
sterung eines Teiles der Lindengasse im 7. Bezirk ein Kosten-
aufwand von 9961 K bewilligt.

VB. Hoß beantragt die Anschaffung einer neuen Brücken-
wage für die Prateranlage des Lagerhauses der Stadt Wien mit
den Kosten von 4400 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird für die Behebung
von Sturmschäden auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx ein
Kostenbetrag von 4160 K bewilligt.

Dem von StR. Schneider vorgelegten Entwürfe für die Ver-
größerung des Oelmagazines im Bahnhofe Rudolfsheim wer städt.
Straßenbahnen wird mit den Kosten von 17.500 K zugestimmt.

Für die Erneuerung der Gleisanlage an den Einmündungen
der Siebensterngasse und Westbahnstraße in die Neubaugasse
werden 64.000 K bewilligt.

StR. Knoll beantragt die Legung eines 200 m langen
Wasserleitungsrohrstranges abzweigend von der Brünnerstraße
und führend zu den Fiatwerken mit den Kosten von 7000 K. (Ang)

Der 60. Geburtstag der Prinzessin Gisela von Bayern. Bürger-
meister Dr. Weiskirchner hat an Prinzessin Gisela von Bayern
nachstehenden Glückwunsch gerichtet: „Die Gemeindevertretung
der Reichshaupt- und Residenzstadt entbietet Euer königlichen
Hoheit zur Feier des 60. Geburtstages ihre ehrerbietigsten
Glückwünsche. Möge der Himmel die vielen Werke der Wohltat,
die Euer königliche Hoheit insbesondere in der schweren
Kriegszeit in so reichem Maße üben, vergelten und Euer könig-
liche Hoheit in bestem Wohlbefinden erhalten bis an die äußersten
Grenzen menschlichen Seins!“

Beistellung von Arbeitskräften für die Heuernte. In Ergänzung
der bereits erschienenen Mitteilungen über die Beistellung von
Arbeitskräften für die Heuernte wird bekanntgegeben, daß
Ansuchen um Zuteilung von Kriegsgefangenen und militärischen
Arbeitspartien sowie Bespannungen nur bei der Landesarbeits-
Nachweisstelle I. Schaufflergasse 6 einzubringen sind und daß
die Kommandierung von Arbeiterpartien keinesfalls die Ueber-
lassung des gesamten gemähten Heues für militärische Zwecke
zur Folge haben muß. Vielmehr wird ein allfälliger Anspruch

des Bodenbesitzers um Ueberlassung solchen Heues zur Erhal-
tung seines Viehstandes in der für diesen Zweck notwendigen
Menge berücksichtigt werden.

25 jähriges Doktor-Jubiläum. Am 14. d.M. feierte der all-
seits beliebte und hochgeehrte Dr. Josef Kissling, 15. Bezirk
Märzstraße 29, sein 25 jähriges Doktor-Jubiläum. Aus diesem
Anlasse kamen dem verdienstvollen Jubilar von allen Seiten
die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Allen voran veranstal-
tete der St. Antonius Asyl-Verein, dem der Jubilar seine
erprobten fachmännischen Kenntnisse bereits durch 25 Jahre in
selbstlosester Weise durch Behandlung der im Asylhause 15. Bez.
Pouthongasse untergebrachten alten weiblichen Dienstboten und
Handarbeiterinnen sowie durch ganz unentgeltliche Obsorge der
seit Kriegsbeginn daselbst auch verpflegten verwundeten und
kranken Soldaten widmet, eine interne Jubelfeier, bei welcher
Gemeinderat Paulitschke in schwungvoller Rede die großen Ver-
dienste des Jubilars hervorhob, Hochwürden Superior Dr.
Zehentner im Namen des Knabenseminars, Hochwürden Neumann
im Namen der Missionspriester und ein verwundeter Soldat
im Namen seiner Kollegen gratulierte.

Das Jubiläum des Chefredakteurs Wilhelm Singer. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Herausgeber und Chefredakteur des Neuen Wiener Tagblattes Wilhelm Singer nachstehendes Schreiben gerichtet: „Der morgige Tag, an welchem Euer Hochwohlgeborenen einen Rückblick halten dürfen auf ein Vierteljahrhundert ~~erfolgreicher~~ erfolgreicher Pflichterfüllung als Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ wird Ihnen einen Augenblick inniger Freude und Genugtuung schaffen. Die Aufgabe der Publizistik ist schwer und dornenvoll; insbesondere aber in den Zeiten, da ein Volk und Land seine härteste Probe zu bestehen hat und alle Kräfte zusammenfassen muß, steht ein Tagblatt unter dem Banne größter Verantwortung. Das Bewußtsein, dem Vaterlande in diesem offerreichen Berufe jederzeit Ihre besten Kräfte geweiht zu haben, wird Ihnen zu Ihrem 25 jährigen Jubiläum als Chefredakteur das schönste Angebinde sein. Ich beglückwünsche Sie, sehr geehrter Herr Chefredakteur, zu diesem Tage und gebe dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch viele Jahre in voller Gesundheit an der Spitze Ihres angesehenen Blattes stehen zu können.“

Besichtigung der Schreiber- und Schulgärten des 10. Bezirkes. Bekanntlich besichtigte am Tage der letzten Gemeinderats-Sitzung Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung des Vizebürgermeisters Hoß den Platz der neuen Kindererholungsstätte am Laaerberg und im Anschlusse hieran die Schreiber- und Schulgärten des 10. Bezirkes. Hiezu hatten sich eingefunden: Stadtrat Wippel, die Gemeinderäte Hüeck, Reumann und Wawerka, Bezirksvorsteher Hruza mit seinem Stellvertreter Christ, Bezirksschulinspektor Tremmel, Baudirektor Goldemund, Bauinspektor Friedl, Magistratssekretär Dr. Gold, Kanzleileiter Dr. Eworak u.a. Unter Führung des Gartenleiters Oberlehrer Staudigl wurde zuerst die Anlage des Schreibergartenvereines Favoriten besichtigt, wo der Obmann des Vereines Christ, Kanonikus Pfarrer Watzke und der städt. Marktamtbeamte Karl Urban die Herren begrüßten und sie durch die ausgeschnittenen Anlagen, die im vollsten Betriebe stehen, geleiteten. Der Bürgermeister versicherte, daß er seit dem Beginn der Schreibergärtenbewegung den größten Wert darauf gelegt habe, diese Einrichtung soweit als möglich zu fördern, daß es ihn freue zu sehen, welche Erfolge auf diesem Gebiete, das für Eltern und Kinder so segensreich sei, erzielt werden. Es liege ein großes soziales Moment darin, auch die Großstadtbewohner an die Scholle zu fesseln und sie zu lehren, wie die Erde ihre Produkte hervorbringt, die bestimmt sind, den Menschen zu ernähren.

Sodann wurde ~~der~~ in Anschlusse daran gelegene Arbeiter-Schreibergarten Favoriten besichtigt, wo der Obmann dieses Vereines, Landtagsabgeordneter Pölzer, die Führung übernahm. Auch diese Anlage, die erst jüngeren Datums ist, zeigt bereits eine intensive Entwicklung. Hierauf begaben sich die Herren zu den Kriegsgemüseärten des städtischen Knabenhortes Favoriten, wo die Zöglinge unter Führung des Hortdirektors Chmel mit Fahne und Musik aufgestellt waren. Ein Zögling begrüßte den Bürgermeister mit einem entsprechenden Gedichte, worauf der mit Fähnchen und Wimpeln reich dekorierte Kriegsgemüsegarten eingehend besichtigt wurde. Der Bürgermeister fand Gelegenheit, die kleinen Gärtner, die mit sichtlicher Lust und Eifer bei der Arbeit waren, wiederholt zu beloben und versprach ihnen, ~~ihm~~ im Herbste wiederzukommen, um sich die Früchte ihrer Arbeit anzusehen. Unter dem Jubel der Kinder wurde sodann die Fahrt zu den Schul-Kriegsgemüseärten auf der Steinmetzwiese und zur Schule in der Knöllgasse angetreten, die unter Leitung des Direktors Schöberl stehen. Diese Schulgärten, die auf Gründen errichtet wurden, die vor einigen Monaten noch unbebautes Haideland waren, zeigen heute dank dem unermüdelichen Fleiße der Kinder und der sachverständigen Anleitung der Lehrerschaft ein üppig blühendes und sprießendes Gartenland. Hier auch fand der Bürgermeister Gelegenheit, nicht nur die Kinder ob der Erfolge ihres Fleißes zu beloben, sondern auch der Lehrerschaft, die hier in ihrer freien Zeit ein eminentes Stück Kulturarbeit errichten hilft, den Dank der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Namens der Kinder dankte ein Mädchen dem Bürgermeister für sein Wohlwollen, das es den Kindern ermöglichte, ihre freie Zeit bei nützlicher und fruchtbringender Arbeit im Freien zu verleben.

Schließlich wurde noch die Schreibergartenanlage der Brotfabrik Mendl besichtigt.

Kartoffelabgabe. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernale erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskassen 5. Bezirk Margaretenstraße 95, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche auf folgenden Plätzen:

Dienstag, 18. Juli: gegen 10 Uhr vormittags 16. Bez. Herbststraße; gegen 4 Uhr nachmittags 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Mittwoch, 19. Juli: 10 Uhr: 5. Bez. Margaretenplatz, 4 Uhr: 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart.

Freitag, 21. Juli: 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz, 4 Uhr:

9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Samstag, 23. Juli: 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmart; 4 Uhr: 9. Bezirk Nußdorferstraße bei der ehemaligen Nußdorfer Linie.

Oesterreichischer Wasserstraßentag in Wien. Ueber Antrag des Bürgermeisters hat der Gemeinderat am 14. April d.J. beschlossen, einen Oesterreichischen Wasserstraßentag einzuberufen. Zur Durchführung der Vorarbeiten hat der Bürgermeister einen Ausschuss eingesetzt, der unter seinem Vorsitz die drei Vizebürgermeister, die Stadträte Schmid und Schneider, die Gemeinderäte Breuer, Dr. v. Dorn, Emmerling, Herold, Kunschak, die Partik, Roth und Steiner umfaßt. Außerdem hat der Bürgermeister die Donau-Regulierungskommission, den Zentralverein für Flug- und Kanalschiffahrt in Oesterreich, den n.-ö. Landesaussschuß, die Handels- und Gewerbekammer, den Bund Oesterr. Industrieller, den n.-ö. Gewerbeverein, den deutschösterreichischen Wirtschaftsverband und den Oesterr. Ingenieur- und Architektenverein um Entsendung von Vertretern in den Ausschuss ersucht. Alle diese Körperschaften habender Einladung bereitwilligst Folge geleistet. Dem Ausschuss gehören weiters an: Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, der Referent Magistratsrat Dr. Müller, Stadtbaudirektor Goldemund sowie die Bauräte Böck und Ströcner. Der Ausschuss hat bisher 2 Sitzungen abgehalten; in der letzten Sitzung wurde die Tagesordnung ~~ihm~~ für den Wasserstraßentag aufgestellt, die Frage der Berichterstattung erörtert und der Kreis der Teilnehmer behandelt. Die Tagung soll Mitte September d.J. stattfinden.

Städtische Bäder. Wegen Vornahme dringender Herstellungsarbeiten in den Dampfbad-Abteilungen des städt. Kaiser Franz Josef-Bades 17. Bezirk Jörgerstraße 42 ist die eine Dampfbad-Abteilung in dieser Anstalt bis auf weiteres an Dienstagen und Freitagen für Frauen und an den übrigen Tagen für Männer geöffnet.

Pferdeankauf. Nach einer Kundmachung des k.u.k. Militärkommandos in Wien werden am 19. und 25. d.M. um 8 Uhr früh auf dem Pferdemarkt im 5. Bezirk Pferde freihändig angekauft und sofort bar bezahlt.

Die Fürsorge-Zentralstelle im Rathause ersucht um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Das Spinnrad im Weltkrieg.

Daß der Krieg auch das alte Spinnrad wieder zu Ehren

bringen sollte und Wiener Frauen und Mädchen wie seither die Spinnerin am Kreuz ihr Mädchen werden schnurren lassen, hätte wohl kaum jemand zu behaupten gewagt. Die poesieverklärten Gestalten Dornröschens und Gretchens sollen in Wien Nachfolgerinnen erhalten. Aus alter zerschlissener Seide, aus kleinen Seidenfleckchen kann ein Material gewonnen werden, das gesponnen und verstrickt wertvolle Kälteschutzmittel für die Soldaten im Felde und auch für die Zivilbevölkerung ergeben wird.

Ihre
Ein Komitee, an dessen Spitze/Exzellenz, die Gemahlin des Handelsministers Dr. v. Spitzmüller steht und dem die Damen Margarethe und Bluzette Barrault, Frau Angela Gebhardt, Frau Julie Zerner und Frau Renate Schwarz angehören, hat sich ein Verfahren schützen lassen, durch das aus wertlosen kleinen Seidenabfällen ein Seidengarn gewonnen wird, das durch Hand- oder Maschinstrickerinnen zu geschmeidiger, dabei aber leichter und warmer Kleidung und Unterkleidung verarbeitet werden kann. Um das nötige Arbeitsmaterial zu gewinnen, wendet sich das Komitee mit der dringenden Bitte an die Öffentlichkeit, alle im Haushalte unverwendbaren und wertlosen Seidenabfälle (Seidenfleckerln, Seidenmuster, alte Kravatten, zerschlissenes Seidenfutter u. dgl.) zu spenden; die Näh- und Strickstuben der Frauenhilfsaktion und zwar:
1. Wipplingerstraße 8; 2. Bez. Obere Augartenstraße 68; 3. Bez. Karl Borromäusplatz 3; 4. Bez. Gußhausstraße 29; 5. Bez. Grohngasse 2; 6. Bez. Amerlinggasse 6; 8. Bez. Buchfeldgasse 6 (für den 7. und 8. Bezirk); 9. Bez. Wasagasse 9; 11. Bez. Simmeringer Hauptstraße 76; 12. Bezirk Deckergasse 1; 13. Bez. Hietzinger Hai 1; 13. Bez. Diesterweggasse 23; 14. Bez. Pillerergasse 8; 14. Bez. Dadlberggasse 7; 16. Bez. Grüllemeiergasse 7; 17. Bez. Alopstockgasse (Fabrik Manner); 18. Bez. Währinger Straße 95; 19. Bez. Billrothstraße 63, 20. Bez. Brigittaplatz 10 und 21. Bez. Brünnerstraße 20
nehmen derartige Spenden mit Dank entgegen.

Auch die leih- oder geschenkweise Ueberlassung von Spinnrädern wäre sehr erwünscht und wird erbeten.

Wenn die Bevölkerung Wiens dieses Unternehmen durch Spenden solcher an und für sich wertloser Seidenabfälle tatkräftig und reichlich unterstützt und fördert, dann können nicht nur wertvolle Kälteschutzmittel für unsere Helden gewonnen, sondern es kann auch zahlreichen Frauen und Mädchen in Wien Arbeit und Verdienst geschaffen werden.

Verpachtung der Volksoper. Der Ausschuss des Kaiser Jubiläum-Stadttheater-Vereines veröffentlicht die Ausschreibung für die Verpachtung des Kaiser Jubiläum Stadttheaters (Volksoper) vom 1. September 1917 angefangen. Offerte sind bis 15. September

d. J. einzubringen.

Streckenkarten für den Monat August. Für den Monat August gelangen das erstemal Streckenkarten zu Ausgabe. Lauf Bestimmung für die Zeitkarten ist es notwendig, daß die Bestellung der Streckenkarte bis 20. d.M. erfolgt, da später bestellte Karten nicht rechtzeitig ausgefertigt werden können. Die Bestellung kann in allen Betriebsbahnhöfen und bei sämtlichen Kartenvorverkaufsstellen erfolgen. Die Bestimmungen samt Bestellschein sind zum Preise von 4h ebenfalls bei diesen Stellen erhältlich.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 17. Juli 1916. Nr. 228.

Jugendspielplätze Der Verband der Wiener Tagesheimstätten richtet an die Besitzer von Baustellen die dringende Bitte, ihre unbenützten Gründe für Zwecke des Jugendspieles zur Verfügung zu stellen und die diesbezügliche Bereitwilligkeit dem Verbande der Wiener Tagesheimstätten, 8. Bezirk, Laudongasse Nr. 17, Fernsprecher 18.901, zur Kenntnis bringen zu wollen.

Verkehr in Rinds- und Roßhäuten. Nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 23. Juni dürfen Rinds- und Roßhäute an Ledererzeuger in Hinkunft ausschließlich nur durch die Häute- und Lederzentrale A.G. geliefert werden. Jeglicher direkte Verkehr in diesen Häuten zwischen Häuteproduzenten, Händlern und sonstigen Häutebesitzern einerseits und Ledererzeugern andererseits, der nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 12. Juli 1915 in gewissen Ausnahmefällen zulässig war, ist hienach untersagt. Dieses Verbot bezieht sich insbesondere auch auf die in zunehmendem Umfange stattfindende direkte Uebergabe einzelner Häute an Gerbereien zum Zwecke der Lohngerbung für den Häutebesitzer. Dagegen wird die herkömmliche Lohngerbung der Häute von Wild, ferner von Schaf-, Lamm-, Ziegen- und Zickelfellen und von Schweinshäuten durch die Vorschriften der neuen Verordnung nicht berührt. Letzteres gilt bis auf weiteres auch von dem Verkehr in Kalbfellen. Falls Uebertretungen oder Umgehungen der Vorschriften zur Kenntnis der politischen Bezirksbehörden gelangen sollten, ist der Tatbestand sofort festzustellen, die Strafamtshandlung gegen die Schuldtragenden durchzuführen und die Statthalterei hievon behufs weiterer Veranlassung in Kenntnis zu setzen.

Neue Kinderspielplätze. Der Stadtrat hat mit dem Beschlusse vom 31. Mai die Einrichtung beraster Spielplätze in den bestehenden Gartenanlagen angeordnet. In Ausführung dieses Beschlusses sind 2 Gartenanlagen im Maria Josefpark und auf dem Margaretengürtel für diesen Zweck in Aussicht genommen. Die zur Verfügung ~~stehenden~~ gestellten Flächen haben zwar nur einige tausend Quadratmeter, es ist aber damit der Anfang zur Einführung der Rasenspielplätze gemacht, dem unter Verwertung der gewonnenen Erfahrungen die Bereitstellung weiterer großen Flächen wird folgen können. Die beiden Wiesen im Maria Josefa Park, die Spielzwecken gewidmet werden, haben ein Ausmaß von 5000 und 2500 Quadratmeter, die drei Flächen auf dem Margaretengürtel ein Ausmaß von 900, 1200 und 1700 Quadratmeter. Die Kinder werden auf der Wiese

entweder barfuß oder mit stöckellosen Schuhen spielen, ihre Zahl wird mit der benützten Fläche in Einklang gebracht werden. Es sollen auf jeder der Wiesen im Josefpark höchstens 250, am Margaretengürtel höchstens 100 Kinder gleichzeitig spielen. In erster Linie sollen die Spielwiesen denjenigen Vereinigungen überlassen werden, die sich mit der Pflege des Jugendspieles befassen. Der Betrieb ist in der Art gedacht, daß die Rasenflächen abwechselnd immer einige Zeit unbenützt bleiben.

Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Einrichtung dieser Spielplätze und mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Material und Arbeitskräften soll die Ausgestaltung eine möglichst einfache sein. Unbedingt notwendig ist eine entsprechende Einfriedung der Spielwiesen, die Trinkwasserversorgung und die Einrichtung bzw. Benutzbarkeit schon bestehender Abortanlagen. Die Ausgestaltung der Zugänge zu den Spielwiesen ist in der Weise gedacht, daß jeder Eingang durch zwei kleine Kioske in gefälliger Form gekennzeichnet wird. Sie werden eine Art Tor bilden, über dem die Aufschrift „Spielwiese der Gemeinde Wien“ angebracht werden wird. Die Kioske können den Aufsichtspersonen Aufenthalt gewähren, um den Eintritt der Kinder und das Verlassen der Spielplätze zu beaufsichtigen, gegebenenfalls können hier auch Spielgeräte und Kleidungsstücke aufbewahrt werden. Es wird ferner eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht werden: „Diese Wiese ist den Kindern während der Spielzeiten freigegeben, den Erwachsenen ständig zum Schutze empfohlen. Jede Verunreinigung der Wiese kann den Kindern gesundheitlichen Schaden bringen. In erster Reihe ist die Wiese den Vereinigungen zur Pflege des Jugendspieles überlassen, nach Maßgabe des Platzes haben auch andere Kinder Zutritt.“

Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Antrage des StR. Zatzka, für die Umwandlung der genannten Rasenflächen in Spielwiesen einen Kredit von 10.000 K zu bewilligen und die oben erwähnten Herstellungsarbeiten ausführen zu lassen. Die Regelung des Spielbetriebes hat durch das städtische Jugendamt zu erfolgen.

Öffentliche Ausspeisung. Am letzten Samstag wurden auf Kosten der Fürsorge-Zentralstelle im Rathause bei der öffentlichen Ausspeisung in den Bezirken 57.065 Portionen verabreicht. An erster Stelle steht der 10. Bezirk mit 9429, dann folgen der Meidling mit 7785, Brigittenau mit 6593, Leopoldstadt mit 5414, Rudolfsheim mit 5342, Landstraße und Ottakring mit mehr als 3900 Portionen, etc.

Ehrenmedaillen vom Roten Kreuz für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren. Sonntag den 23. d. M. 10 Uhr Vormittags wird Bürgermeister Dr. Weikirchner den mit Ehrenmedaillen vom Roten Kreuz bedachten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren Wiens im Stadtrat-Sitzungssaale im neuen Rathaus die Auszeichnungen überreichen und zwar die Silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration an Hauptmann Danek (Baumgarten), Schönauer (Dornbach), Hauptmann Straka und Mitglied Fabianek (Floridsdorf), Hauptmannstellvertreter Swoboda und Mitglied Püschl (Hernals), Hauptmann Krenn (Hietzing) Hauptmann Butz (Hirschstetten), Eckert (Kriau-Schiffmühlen), Hauptmann Bertl (Leopoldau), Strangl (Neulerchenfeld), Hauptmann Klippel (Nußdorf), Tichy (Ottakring), Schwarz (Ober-St. Veit), Liskay (Penzing), Hauptmann Czeppan (Unter Sievering); Die Bronzene Ehren Medaille mit der Kriegsdekoration Sterba (Altmannsdorf), Segel und Neipp (Baumgarten), Koza, Riegelbauer und Zschek (Breitensee), Opowa, Stepanek, Spitzka und Kranzler (Ober-Döbling), Loibl, Amon, ~~Камышанкирх~~ und Rossmann (Unter-Döbling), Deutsch, Schlesinger, Zika und Brandeis (Donaufels), Kottner, Zechmeister, Rabl, Endlweber, Moser und Gruber (Dornbach), Erber (Floridsdorf), Fuchs, Bugala und Dlask (Hacking), Muth, Kresa und Artner (Heiligenstadt), Seidl, Georg und Franz Pampel (Hernals), Rosendorf, Kallner und Hartenstein (Hetzendorf), Schober und Ebner (Hietzing) Kutheil, König, Nörth und Bruck (Hirschstetten), Wagner, Heitmanek, Schmidt und Walter (Rütteldorf), Plöckinger, Hansl, Destefani und Stöger (Jedlese), Willner, Hawranek, Perlmutter und Prihoda (Kaisermühlen), Echert junior, Wacker, Kaplawa und Eppel (Kriau-Schiffmühlen), Zitta, Ekert und Stanzel (Lainz), Scheiter, Tschullenk und Kögler (Leopoldau), Brischar, Lohner, Schäfer und Strohschneider (Meidling), Koller, Rysawy, Kriegler, Marchart, Cech, Letsch, Müllner, Fisch, Bauer, Riedl und Seifert (Meidling), Marek, Faktor, Callus, Mollner und Langer (Neulerchenfeld), Rath, Fuchs, Niedermaier und Graninger (Neustift am Wald), Winter, Hahn, und Greiner (Nußdorf), Schuba, Stejskal, Schreinzer, Zenaty, Schell und Filo (Ottakring), Leopold und Josef Schwab, Hermann und Fuchas (Ober-St. Veit), Bayer, Schoul, Schönweitz, Liebhard und Wawra (Penzing), Langart, Beranek, Chlad, Sichel, Maier, Schulz, Schmiermacher, Forsthuber, Ovesnak, Kowarik, Lippert und Fleischmann (Rudolfsheim), Pursch, Henek, Willer und Taschler (Rudolphshügel), Anton und Karl März, Mandl und Hochmaier (Ober-Sievering), Peitl, Fischer, Schachinger und Rieder (Unter-Sievering), Malek, Lang, Zahradnik und Kaderabek (Simmering), Mayer, Josef und Karl Kugler (Speising), Dank, Kuntner und Breznowsky (Stadlau), Mayerhofer, Hornung und Pikalek (Währing), (Niederösterreichischer Feuerwehr Unterstützungsverein in Wien): Kramlovsky, Cermak, Ansoerge und Bayer.

Zur Metallablieferung.

Das Ministerium für Landesverteidigung hat bezüglich der Ablieferung der Metallgeräte weiters folgendes eröffnet:

1.) Apothekergeräte sind nicht nur, wenn sie aus Kupfer, Kupferlegierung oder Nickel, sondern auch wenn sie aus Zinn oder aus Zinnlegierungen bestehen, von der Ablieferung befreit.

2.) Auch die aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Zinn oder Zinnlegierungen hergestellten ärztlichen Instrumente, gleichgiltig ob sie sich im Gebrauche oder bei Erzeugern oder Händlern befinden, sind ^{nicht} ablieferungspflichtig.

3.) Zinndeckeln von Krügen, Gläsern oder sonstigen Trinkgefäßen sind im Allgemeinen ablieferungspflichtig u.zw. auch dann, wenn sie an den genannten Behältnissen befestigt sind. Ist der Deckel jedoch aus anderem Material als aus Zinn hergestellt und bloß mit einem Zinnreifen eingefasst, so ist dieser Zinnreifen nicht abzuliefern. Weiters unterliegen ~~die~~ nicht der Ablieferung Zinndeckeln, die auf besonders kostbaren Gefäßen aufmontiert sind, wie Gefäßen aus Elfenbein, aus künstlerisch geschliffenen Gläsern, aus künstlerisch bemalten oder besonders wertvollem Porzellan. In Fällen der letzteren Art hat die Übernahmekommission die Entscheidung zu treffen. Abgesehen von der Qualität des Gefäßes sind Zinndeckel nach den allgemeinen Bestimmungen auch dann nicht abzuliefern, wenn sie einen besonders künstlerischen Wert besitzen sollten.

Kriegshort für junge Mädchen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Dechant, der katholischen Frauenorganisation für Niederösterreich zur Einrichtung eines Kriegshortes für junge Mädchen 17 Räume im 1. Stock des städtischen Gebäudes 18. Bezirk Währinger Straße 173-181 (ehemaliges Czartoryski Schloß) unentgeltlich auf Kriegsdauer zu überlassen. Die Mädchen sollen in dem einzurichtenden Hort tagsüber beschäftigt werden. In den Räumen werden Unterrichtskurse für hauswirtschaftliche Fächer abgehalten und auch Näharbeiten für fremde Rechnung übernommen und ausgeführt.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: die prov. Lehrerinnen 2. Klasse Pauline Schiefthaler und Maria Kießling zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse und die prov. Lehrer 2. Klasse Ludwig Valzacchi und Karl Führer zu Volksschullehrern 2. Klasse.

Die Bezirksvertretung Währing hält Freitag, den 21. Juli 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. Juli 1916. Nr. 230.

Die Fu rsorge-Zentralstelle im Rathaus ersucht höflichst um
Aufnahme nachstehenden Aufrufes:

Spendet Seidenstoffabfälle!

Daß der Krieg auch das alte Spinnrad wieder zu Ehren bringen sollte
hätte wohl kaum jemand zu behaupten gewagt. Aus alter zerschlissener
Seide, aus kleinen Seidenfleckchen kann ein Material gewonnen werden,
das gesponnen und verstrickt wertvolle Kälteschutzmittel für die Sol-
daten im Felde und auch für die Zivilbevölkerung ergeben wird.

Ein Komitee, an dessen Spitze, die Gemahlin des Handelsministers
Dr. von Spitzmüller steht und dem die Damen Margarethe und Bluette
Barrault, Frau Angela Gebhardt, Frau Julie Zerner, und Frau Renate
Schwarz angehören, hat sich ein Verfahren schützen lassen, durch das
aus wertlosen kleinen Seidenabfällen ein Seidengarn gewonnen wird,
das durch Hand oder Maschiästrickerinnen zu geschmeidiger, dabei aber
leichter und warmer Kleidung und Unterkleidung verarbeitet werden
kann. Um das nötige Arbeitsmaterial zu gewinnen, wendet sich das Kom-
itee mit der dringenden Bitte an die Öffentlichkeit, alle im Haus=
halte unverwendbaren und wertlosen Seidenabfälle (Seidenflecklein,
Seidenmuster, alte Kravatten, zerschlissenes Seidenfutter u. dgl.)
zu spenden; Die Näh- und Strickstuben der Frauenhilfsaktion im 1. Be-
zirk Wipplingerstraße 8; 2. Bezirk Obere Augartenstraße 68; 3. Bezirk
Karl Borromäusplatz 3; 4. Bezirk Gußhausstraße 29; 5. Bezirk Groh-
gasse 2; 6. Bezirk Amerlinggasse 6, 8. Bezirk Buchfeldgasse 6 (für
den 7. und 8. Bezirk); 9. Bezirk Waasgasse 9; 11. Bezirk Simmeringer
Hauptstraße 76; 12. Bezirk Deckerergasse 1; 13. Bezirk Hietzinger Kai 1;
13. Bezirk Diesterweggasse 23; 14. Bezirk Pillergasse 8; 14. Bezirk
Dadlberggasse 7; 16. Bezirk Gröllensteingasse 7; 17. Bezirk Klopsteck-
gasse (Fabrik Manner); 18. Bezirk Währingerstraße 95; 19. Bezirk
Billrothstraße 63; 20. Bezirk Brigittaplatz 10 und 21 Bezirk Brünner-
straße 20 nehmen derartige Spenden mit Dank entgegen.

Auch die leih- oder geschenkwaise Ueberlassung von Spinnrädern
wäre sehr erwünscht und wird erbeten.

Wenn die Bevölkerung Wiens dieses Unternehmen durch Spenden
solcher an und für sich wertloser Seidenabfälle tatkräftig und
reichlich unterstützt und fördert, dann können nicht nur wertvolle
Kälteschutzmittel für unsere Helden gewonnen, sondern es kann auch
zahlreichen Frauen und Mädchen in Wien Arbeit und Verdienst geschaf-
fen werden.

Besichtigungen des Bürgermeisters. In der Kriegsküche III,
welche im Bürgerversorgungshaus ^{im} 9. Bezirk untergebracht ist,
erschien gestern zur Zeit der Verabreichung der Speisen Bürgermeister
Dr. Weiskirchner begleitet vom Obermagistratsrat Dr. Dont. An-

wesend waren auch BBA. Max Winter und Bezirksvorsteher Stary. Unter
der Leitung des Verwalters Cibich ging die Ausspeisung glatt vor-
sich. Verabreicht wurden Bohnensuppe zu 10 h und Milchreis mit Zimt
zu 30 h. In einer halben Stunde und zwar von zwölf bis halb ein Uhr
wurden 250 Portionen an die angemeldeten Bezugsberechtigten abgegeben.
Das Publikum zeigte sich von der Beschaffenheit der Speisen sicht-
lich sehr befriedigt, Da die Küche des Bürgerversorgungshauses mit
dieser Anzahl von Portionen bereits am Ende ihrer Leistungsfähigkeit
angelangt ist, gab Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Auftrag, die
Küche im städtischen Waisenhaus in der Galileigasse sofort als Kriegs-
küche zu installieren und dort baldmöglichst mit der Ausspeisung zu
beginnen, welche insbesondere der Mittelstandsbevölkerung in Lichten-
tal zu gute kommen soll.

Heute früh besichtigte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den
Kinderspielplatz in Mariahilf, welcher auf dem großen freien Platze
zwischen der Feuerwache und den Fortbildungsschulratsgebäude errichtet
wurde. Zu dieser Besichtigung hatten sich eingefunden: Bezirksvorste-
her Dirnbacher, die Gemeinderäte Laubek, Paulitschke, Schelz, Schwarz,
Spalowsky und kais. Rat Wessely, Der Obmann des Ortschaftsrates Maria-
hilf Zeithamel mit seinem Stellvertreter Stark, Bezirksschulin-
spektor Professor Holzner, die Bezirksräte Broneder, Gustine, Pfaller
und Zaworka. Die Zahlreichen auf den Spielplatz versammelten Kinder,
Knaben und Mädchen aller Volks- und Bürgerschulklassen führten unter
Aufsicht des Spielleiters Fachlehrers Muther eine Reihe von Kinder-
und Bewegungsspielen vor und alle Anwesenden waren von den regen Trei-
ben und der sichtlichen Lust der Kinder, im Freien herumtollen zu könn-
en, aufs angenehmste berührt. Zwei Schulkinder Therese Fichtner und
Anna Spieler sprachen den Bürgermeister namens der versammelten Kin-
der den Dank dafür aus, daß ihnen Gelegenheit gegeben sei, sich in
Freien erholen und zu ergötzen. Der Bürgermeister dankte insbesondere
dem Bezirksvorsteher, welcher sich unendliche Mühe gegeben habe um
die Errichtung dieses Spielplatzes und den Lehrern und Lehrerinnen
für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend.

Bei der Feuerwache Mariahilf, wo Branddirektor Jenisch und In-
spektor Holler dem Bürgermeister erwarteten, wurde der auf Grundstreif-
en gegen den Wienfluß errichtete Kriegsgemüsegarten der Feuerwehr-
mannschaft besichtigt und mit vollster Befriedigung vom Bürgermeister
konstatiert, daß auch dieser Garten dank der sorgfältigen Pflege einen
reichen Ertrag an Gemüse aller Art verspreche. Auch die in der Feuer-
wache untergebrachte Aufzucht von Kaninchen und Hasen, welche bereits
schöne Erfolge zeitigte, wurde eingehend besichtigt.

Städtische Versicherungsanstalt.

Der vom Gemeinderate der Stadt Wien in seiner letzten
Sitzung verabschiedete Rechenschaftsbericht der städtischen
Versicherungsanstalt für das Jahr 1915 (Berichterstatte GR.

Aichhorn) wird nunmehr veröffentlicht, demselben sind nach-
folgende Mitteilungen zu entnehmen.

Für die Geschäftsergebnisse der Anstalt hat der
Weltkrieg die bei allen Versicherungsanstalten zutage getre-
tene Verminderung des Neuzuganges an Versicherungen zur
Folge gehabt, doch haben verschiedene Umstände günstiger Na-
tur es auch in diesem Geschäftsjahre ermöglicht, daß der un-
vermeidliche Rückgang, welchen die regulären Versicherungs-
zweige gegenüber dem Vorjahre aufweisen, anderweitig wieder
ausgeglichen erscheint, sodaß der Versicherungsstand der An-
stalt gegenüber dem Vorjahre überhaupt nicht gesunken ist.
Unter diesen Umständen ist insbesondere der Ende des Jahres
1914 aufgenommene und in dem vorliegenden Rechenschaftsberichte
zum erstenmal ausgewiesenen Volksversicherung zu gedenken, wel-
che ein Produktionsergebnis von 1259 Versicherungen auf rund
K 1.000.000.- Kapital lieferte. Weiters kann der seit vielen
Jahren anhaltend erfreulichen Erscheinung gedacht werden, daß
sich das Vertrauen der Bevölkerung in die städtische Versiche-
rungsanstalt in einer besonders günstigen Entwicklung des Leib-
rentengeschäftes kundgibt; in demselben wurden im Jahre 1915
K 530.630.70 erlegt, sodaß es gegenüber dem Vorjahre trotz der
für die Entwicklung dieses Versicherungszweiges ungünstigen all-
gemeinen Zinsfußverhältnisses eine beträchtliche Steigerung
aufweist. Die Gesamtsumme der im Leibrentengeschäfte sei Be-
stehen der Anstalt für 771 Verträge eingezahlten Einmalprämien
betrug am 31. Dezember 1915 fast genau K 8.000.000.-.

In der von der Anstalt seit dem Inkrafttreten des Pensions-
versicherungsgesetzes betriebenen Pensionsersatzversicherung
wurden auch im Jahre 1915 die durch die Novellierung dieses
Gesetzes bedingten bedeutenden Mehrleistungen, welche durch
den Krieg an und für sich eine Erhöhung zur Folge gehabt haben,
gänzlich reserviert, sodaß für die flüssig gewordenen Renten,
deren Stand auf 56 Stück mit rund K 24.000.- Jahresausmaß ge-
stiegen ist, mit Ende des Jahres 1915 ein Betrag von rund
K 220.000.- reserviert erscheint.

Der Endstand an Versicherungen betrug mit Schluß des Jahres
1915 64.367 Verträge auf rund K 120.000.000.- Kapitalwert; un-
ter denselben sind die Versicherungen auf den Todesfall mit
rund K 71.000.000.- beteiligt. Es ist daher erklärlich, daß
auch an die städtische Versicherungsanstalt infolge der krie-
gerischen Ereignisse erhebliche finanzielle Anforderungen her-
angetreten sind, welche ohne Inanspruchnahme von irgend welchem
Fonds, ja sogar ohne Einschränkung der in Friedenszeiten üblich
gewesenen Grundsätze für die Bildung der Kriegsversicherungsre-
serve, aus laufender Rechnung vollständig gedeckt wurden. Die
Höhe der in der Kapitalversicherung im Jahre 1915 verausgabten
oder als schwebende Schäden vorgetragenen Versicherungssummen

nach im Kriege gefallenem Versicherten betrug K 380.683.- und
erhöhte sich zuzüglich der aus diesem Titel schon im Jahre
1914 verausgabten Beträge auf K 444.956.-. Sieht man von
den Kriegeschäden ab, so zeigt der Verwaltungsbericht, daß auch
im Jahre 1915 der Verlauf der Sterblichkeit ein sehr günstiger
gewesen ist. Die Gesamtsumme der für fällige Schäden aller Art
seit Bestehen der Anstalt ausgezahlten Beträge ist mit 31. De-
zember 1915 auf K 10.157.656.- die Summe der Rückkäufe auf
K 2, 913.002.- gestiegen.

In Bezug auf das finanzielle Ergebnis der Anstalt im Jahre
1915 ist der Gebahrungsüberschuss mit K 458.561 hervorzuheben,
welcher, abgesehen vom Gewinnvortrage, um rund K 46.000 gegen-
über dem Vorjahre gestiegen ist. Vom Gebahrungsüberschusse ge-
langt satzungsmäßig die Hälfte als Gewinnanteil an die Versich-
erten der Anstalt zur Verteilung, welchen aus dem schon zur
Verfügung stehenden Betrage von K 229.280 ein Gewinnanteil von
6% der Jahresprämie zur Auszahlung gebracht wird.

Der restliche Betrag des Gebahrungsüberschusses wird zur
Dotierung der Reserven der Anstalt verwendet. Die Gesamtsumme
der Garantiefonds erreicht ohne diese Dotation mit Schluß des
Jahres 1915 einen Betrag von K 30.941.083 und ist durch zin-
sentragende Aktivbestände von K 31.900.666 überdeckt.

Unter den nicht zinsentragenden Aktiven sei an insbeson-
dere die Außenstände an am 31. Dezember 1915 fällig gewordenen
und nicht bezahlten Prämien im Betrage von K 211.032 erwähnt,
welche trotz der schwierigen Verhältnisse, die im Jahre 1915
im Prämieninkasso bestanden haben, nur einen geringen Prozent-
satz der K 5, 095.742 betragenden Prämieinnahme ausmachen.
Die Prämieinnahme selbst ist gegenüber dem Vorjahre trotz
der geringen Höhe des Außenbestandes gleich geblieben.

Zentralarmenrat der Stadt Wien. Auf Grund der Vorschriften
für die Armenpflege der Stadt Wien gehören dem Zentralrate
für das Armenwesen der Stadt Wien 6 vom Stadtrate berufene
Vertreter der Wiener Privatwohlthätigkeit als Mitglieder an.
Es sind dies Gräfin Aloisia Fünfkirchen-Lichtenstein, Gräfin
Stephanie Wenckheim, Johanna Schwiedland, Max Freiherr von
Vittinghof-Schell, Dr. Adolf Daum und Graf Max Wickenburg.
Die fünf erstgenannten Persönlichkeiten, deren Mandatsdauer
jetzt abgelaufen ist, wurden nach einem Antrage des Vizebür-
germeisters Hierhammer neuerlich vom Stadtrat in den Zentral-
rat berufen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Kassenvorstandes
der städtischen Gaswerke Anton Kaurek um Versetzung in den bleibenden
Ruhestand Folge gegeben.

Eröffnung von Kriegsküchen. Dienstag den 1. August 1. J. wird

der Erste Wiener Volksküchen-Verein 6 Kriegsküchen eröffnen und zwar: Die Kriegsküche

- IV im 2. Bezirk, Haidgasse 1, mit 500 Portionen,
- V im 4. Bezirk, Hechtengasse 4, mit 200 Portionen,
- VI im 5. Bezirk, Margaretenstraße 129 mit 200 Portionen,
- VII im 6. Bezirk, Liniengasse 9, mit 300 Portionen,
- VIII im 15. Bezirk, Goldschlagstr. 13, mit 300 Portionen,
- IX im XVI. Bezirk, Wichtlgasse 36, mit 200 Portionen.

Um den regelmäßigen Betrieb der Volksküchen nicht zu stören werden die Kriegs-Mahlzeiten nur in der Zeit von 11- $\frac{1}{2}$ 2 und von 1- $\frac{1}{2}$ 2 Uhr ausgegeben werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Speisen nicht an Ort und Stelle verzehrt werden können, sondern mit eigenen Gefäßen aus den Kriegsküchen abgeholt und sofort bezahlt werden müssen.

Die Speisenfolge wird abwechselnd 0.3 Liter Suppe und 0.5 Liter Gemüse oder 0.3 Liter Suppe und 20-30 dkg Mehlspeise sein und sind die Preise in den Kriegsküchen angeschlagen.

Anmeldungen auf den Speisen-Bezug nehmen die genannten Kriegsküchen selbst am Freitag, den 28. Juli und Samstag, den 29. Juli 1916, entgegen.

Die Speisen werden nur in jener Portionen-Anzahl zubereitet werden, als Anmeldungen einlangen. Jede Anmeldung wird von der Kriegsküche bestätigt und nur gegen Vorweisung der Bestätigung können Speisen abgegeben werden.

Hiebei wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß die seinerzeitigen an Ihre Exzellenz die Frau Statthalter Gabriele Baronin Bleyleben gerichteten Anmeldungen nur unverbindlichen Charakter hatten, um eine Uebersicht über den Umfang der Beteiligung zu erhalten. Es haben daher auch jene Personen, welche ihre Teilnahme an den Kriegsküchen in Aussicht gestellt haben, die Anmeldung bei jener Kriegsküche zu erstatten, aus der sie die Kost beziehen wollen.

Obmännerkonferenz. Heute fand unter dem Vorsitz des Egm. Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der VB. Hoß und Rain eine Sitzung der Obmänner der Gemeinderats-Parteien statt, in welcher Magistratssekretär Dr. Roskopf über die von der Gemeinde Wien getroffenen Vorsorgen hinsichtlich der Fettbeschaffung für die allernächste Zeit berichtete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es bei äußerster Sparsamkeit möglich sein werde, mit der zur Verfügung stehenden Fettmenge bei der bewährten Einsicht der Wiener Bevölkerung über die schwierige Lage der nächsten Wochen hinwegzukommen-. Die diesfälligen Anträge

des Referenten werden nach längerer Debatte, an der sich die GRe. Leitner, Reumann, Skamst, Schmid und Dr. Schwarz-Hiller beteiligten, einhellig gebilligt.

Bei diesem Anlasse gedachte der Bürgermeister in anerkennenden Worten des Entgegenkommens, welches die Oesterreichische Zentral-Einkaufs-Gesellschaft (früher „Miles“) in der Lösung der ungemein schwierigen Fettfrage im Interesse der Approvisionierung Wiens betätigt hat.

GR. Leitner empfiehlt, bei der Regierung eine Abänderung der Kaffeekarte nach der Richtung anzuregen, daß die Abschnitte derselben auf ein geringeres Quantum als ein Achtel Kilo gestellt werden, da die ärmere Bevölkerung vielfach nicht in der Lage sei, den Kaufpreis für ein Achtel Kilogramm auf einmal auszulegen.

Die Obmänner-Konferenz befaßte sich ferner mit der Verordnung des Ministeriums des Inneren vom 15. Juli 1916, mit welcher die Uebernahmspreise für einige Getreidegattungen und Hülsenfrüchte festgesetzt werden und gab ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Herstellung der Getreide - Uebernahmspreise ohne vorherige Anhörung der Gemeinde-Vertretung erfolgt sei-. Sie beschloß nach einem Antrage des GR. Reumann, gegen die Erhöhung der Getreide-Uebernahmspreise in der neuen Ernte-Kampagne Protest zu erheben, nachdem sich dieselbe als eine einseitige Begünstigung der landwirtschaftlichen Kreise gegenüber der städtischen Bevölkerung darstelle.

Primizfeier in Maiahilf. Sonntag den 25. d. M. wird der Sohn des verstorbenen, im kath. Vereinsleben sehr verdienstvoll gewesenen Bankbeamten Zagorski Hochwürden Josef Zagorski in der Pfarrkirche St. Josef ob der Laingrube im 6. Bezirke Windmühlgasse sein erstes hl. Meßopfer feiern. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr wird der Primiziant vom Elternhause 7. Bezirk Karl Schweighofergasse 14 feierlich zur Kirche geleitet. Die Festpredigt hält Hochwürden X Spalowski S. J. Hierauf ist das feierliche Hochamt, bei welchem Direktor Peterlini mit seinem Sazilienchor den musikalischen Teil besorgen wird, sodann Erteilung des Primiz-Segens.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Der in Innsbruck lebende Kanzlei-Direktionsadjunkt i.R. des Wiener Magistrates Emil Fauser hat einen schweren Verlust erlitten. Am 13. Juni ist sein Sohn, Jurist Richard Fauser, 25 Jahre alt, Kompagnie-Kommandant in einem Tiroler Kaiserjäger Regiment, bei einem Sturmangriff gefallen. Die Beerdigung fand provisorisch auf dem Friedhofe zu Castana bei Arsiero statt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien Donnerstag 20. Juli 1916 abends Nr 232.

=====

Die neue Bauordnung für Wien.

=====

Der Oesterreichische Ingenieur - und Architekten-Verein hat beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner angeregt, den fertiggestellten Entwurf der neuen Bauordnung für Wien der endgültigen Erledigung zuzuführen, da der gegenwärtige Zeitraum außerordentlich geeignet hierzu wäre.

Behufs Stellungnahme zu dieser Anregung fand heute über Einladung und unter dem Vorsitze des Bürgermeisters eine Besprechung statt, an welcher die drei Vizebürgermeister, Vertreter sämtlicher Parteien des Gemeinderates, der Magistratsdirektor, der Baudirektor und der Magistratsreferent teilnahmen. Nach einer eingehenden Debatte, in welcher alle Anwesenden die Notwendigkeit der baldigsten Erledigung der neuen Bauordnung anerkannten, wurde dem Antrage des GR. Reumann zugestimmt, nach welchem im September l. J. nach Wiederzusammentritt des Gemeinderates eine Generaldebatte über den Entwurf abgeführt und sodann ein aus allen Parteien des Gemeinderates bestehender Ausschuss gewählt werden soll, der die Einzelbestimmungen des Entwurfes beraten und nach 4 bis 5 Wochen dem Gemeinderat berichten soll.

=====

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 21. Juli 1916. Nr. 232.

Eine städtische Kartoffeltrockenanlage.

Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner vom 4. Februar l. J. wurde die Errichtung einer Kartoffeltrockenanlage im Gebäude des ehemaligen Wasserwerkes Breitensee im 13. Bezirk, Hütteldorferstraße 142 mit dem Kostenbetrage von 225.000 K genehmigt.

Die Kartoffeltrocknung wird in Deutschland schon seit einer Reihe von Jahren mit großem Erfolge betrieben. Schon vor dem Kriege bestanden dort 400 solche Anlagen, die sich während des Krieges bis Ende 1915 auf 802 Anlagen vermehrt haben. Das technische Verfahren bei dieser Trocknung besteht im wesentlichen in einem Dämpfen der gereinigten Kartoffel, worauf der so gewonnene Brei über Dampfrollen geleitet und getrocknet wird, um dann auf kleinere Bruchstücke (Flo-cken) oder auf Gries und Mehl verarbeitet zu werden.

Diese aus den Kartoffeln durch Trocknung gewonnen Erzeugnisse haben selbstverständlich in der Gewichtseinheit durch die Entfernung des Wassers einen weit höheren Nährwert als die Rohkartoffeln und stellen somit ein außerordentlich starkereiches Konzentrationsprodukt der Kartoffel dar. Sie eignen sich in der Form von Flocken als Kraftfuttermittel, das sich für die Fütterung von Milchvieh, Mastvieh und Pferden als vorzüglich erwiesen hat und auch Körnerfutter im weiten Umfange zu ersetzen vermag.

In der Form von Gries und Mehl eignen sich die Trockenkartoffeln sehr gut als Zusatz zu den Brotmehlen und geben ein sehr schmackhaftes Backprodukt, das viel weniger rasch austrocknet als die ohne Kartoffelmehl erzeugten Brote. Auch im Haushalte läßt sich Kartoffelgries zur Bereitung von Suppen und anderen Speisen in mannigfaltiger Weise mit großem Vorteile verwenden.

Die Trocknung der Kartoffeln führt auch, wie die langjährigen Erfahrungen Deutschlands zeigen, zu einer nicht zu unterschätzenden volkswirtschaftlichen Oekonomie, denn durch das Trocknen geernteter Kartoffeln wird ein großer Prozentsatz davon dem Verbräuche erhalten, während beim Lagern der Kartoffeln ganz bedeutende Verluste durch Verderben der Kartoffel und durch Veratmen der Stärke während des Lagerens auftreten.

In einer Zeit, in der man mit unsern Getreidemehlen so haus-halten muß, wie dies jetzt der Fall ist, gewinnen Kartoffeltrock-nungsanlagen für die Volksernährung und die Erhaltung des Viehstandes eine umso größere Bedeutung. Diese Erwägung veranlaßten auch die Ge-meindeverwaltung der Frage der Errichtung einer Kartoffeltrocknungs-anlage durch die Gemeinde näher zu treten und nach eingehenden Be-ratungen und Studien der städtischen Ämter, denen der Generalse-kretär der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien Begleiter Prof. Häusler durch die Erstattung zweier Gutachten überaus wertvolle

Dienste leistete, verfügte der Bürgermeister die Herstellung der An-lage.

In diesem Zusammenhang sei auch mitgeteilt, daß die Gemeinde-verwaltung zwei Verträge über die Verarbeitung von Rohkartof-feln zu Trockenware abgeschlossen hat und zwar mit der Firma Franz Prochazka in Humpoletz auf Verarbeitung von 300 Waggon Industriekartoffeln aus Böhmen und Mähren und mit der Berndorfer Metallfabrik Artur Krupp A.G. auf Lieferung von Konsumflocken.

Die Gemeinde Wien hat als erste Gemeinde in Österreich-Ungarn eine Kartoffel Trockenanstalt ausgeführt. Auf diesem Wege ist ihr bisher nur Brünn gefolgt, woselbst sich eine solche Anlage im Bau befindet.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Zatzka der Verfügung des Bürgermeisters zugestimmt und die Kosten in der Höhe von 200.000 K genehmigt.

Der Bürgermeister hat den gesamten Gemeinderat und die Vertre-ter der Presse zur Besichtigung der Anlage für Dienstag den 25. d. M. eingeladen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Dr. Oswald Felkel und Dr. Josef Fischer zu Magistrats Oberkommissären, Dr. Josef Grub-müller zum Sekundararzt erster Klasse, Johann Barusch zum städti-schen Ingenieur, Anton Schmall Ritter von Eisenwerth zum Bauaufsichts-Assistenten, Rudolf Srnec zum Offizial des Zentral-Wahl- und Steuer-katasters; bei den städtischen Gaswerken Anton Ehrenberg v. Schwarzen-feld, Rudolf Bärthl, Karl Fink und Richard Weber zu Rechnungsbeamten der 3. Gehaltsklasse, Karl Kandelhart und Rudolf Theimer zu Kanzlei-beamten; Johann Hodl, Franz Püringer, Ludwig Lange, Johann Ebert und Anton Schultes zu Amtsdienern 1. Bezugsklasse. Der Oberoffizial Ludwig Brattusiewicz des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters wurde in die 8. Rangsklasse befördert.

Zweite Hochquellenleitung. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB. Hierhammer dem vom Stadtbauamte vorgelegten Entwurf für die Eigenbauarbeiten der 2. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung (Fassung und Zuleitung der Brunnenquellen in Gußwerk) und den vor-aussichtlich auflaufenden Kosten in der Höhe von 90.000 K zugestimmt.

Zum Bau des Kontumazmarktes. Der bauämtliche Entwurf für die Her-stellung einer Schleppgleiseanlage auf dem neuen Kontumazmarkt im 11. Bezirk veranschlagt mit 205.619 K sowie für die restliche Abgrabung auf dem ehemaligen Wagemannischen Gründen veranschlagt mit 262.000 K wurde von Stadtrat nach einem Antrage des StR. Zatzka genehmigt. Für diese Gleisanlage wurden Gründe im Ausmaße von 1505 m² um 17,5 K per m² käuflich erworben.

Ein neues Kinderheim im 19. Bezirk. Unmittelbar nach Kriegsaus-bruch vereinigten sich wie in anderen Bezirken auch in Döbling verschiedene Persönlichkeiten in der Absicht, die Kinder vor den Gefahren der Aufsichtslosigkeit durch Gründung eines Hortes, in dem sie angemessen beschäftigt werden sollen, zu schützen. Der Verein „Kinderhort für den 19. Bezirk“, der sich dann bildete, plant nun die Errichtung eines eigenen Heims für den Hort und einen Kinder-garten und hat sich an die Gemeindevertretung mit der Eingabe gewen-det, ihm eine städtische Parzelle an der Sieveringerstraße in Bau-recht zu geben. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Dechant, die genannte Baustelle im Ausmaße von rund 2600 m² gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 1630 K (2½ % des Grundwertes) auf eine Dauer von 50 Jahren im Baurecht zu überlassen. Auf der Baufläche wird ein Kinderheim mit 5 Beschäftigungsräumen, einem Speiseraum und mehreren Nebenräumen, ferner ein Werkstättenhaus mit 3 Arbeitsräumen errichtet werden. Der Verein verpflichtete sich als Wächter der zu errichtenden Anlage einen Kriegsinvaliden deutscher Abkunft zu bestellen; unter den Bewerbern sind Invalide, die in Sievering ansässig sind, in erster Linie zu berücksichtigen. Ferner verpflichtet sich der Verein, 25 % der in den Hort aufzunehmenden Kinder nach Vorschlag des städtischen Jugendamtes aufzunehmen.

Gleiserneuerung. Nach einem Antrage des StR. Schneider wurde vom Stadtrate die Erneuerung der Gleise in der Linken Wienzeile zwischen den Getreidemarkt und der Schleifmühlgasse mit dem Kostenbetrage von 39.600 K genehmigt.

Turngeräte für Invalide. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Wippel, dem Ansuchen des Kommandos des k.u.k. Re-serve-Spitals Nr. 11 (Invalidenschule des Ober-Stabsarztes Dr. Spitzky) um Überlassung von Turngeräten aus der Knaben Bürgerschule 5. Bezirk, Gassergasse 44 zur Nachbehandlung von Invaliden Folge zu geben.

Armenlotterie. Nach einem Antrage des VB. Rain beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung, auch im Jahre 1917 eine Lotterie zu Gunsten der Armen der Stadt zu veranstalten. Die Lotterie wird mit 5950 ~~Los~~ Treffern im Gesamtwerte von 200.000 K ausgestattet werden.

Tiertränkbrunnen. Geleitet von der Liebe zu den Tieren widmete die Kammerherrin Francillo-Kaufmann einen ansehnlichen Betrag für die Errichtung eines Tiertränkbrunnens, welcher auf dem Getreidemarkt hinter dem Gebäude der Secession zur Aufstellung gelangte. Architekt Stöckl hat die künstlerische Aufgabe in glücklicherweise gelöst. Der in Stein ausgeführte Brunnen enthält eine Bronzplatte mit dem Porträt der Spenderin in Relief. Ein Pferdekopf und ein Vogel sollen die Tierfreundlichkeit symbolisieren. Heute wurde der Brunnen seinem Zwecke übergeben. Zu der kleinen Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Gesandter Baron Riedl, Polizeipräsident Freiherr von Gorup, GR. Dr. Mittler, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Stadtbaudirektor Goldemund, Bezirks-Vorsteher Dirnbacher von Mariahilf, Bezirks-Vorsteher-Stellvertreter Glück von der Inneren Stadt, Oberpolizeirat Dr. Pamer, Regierungsrat Polt, Magistratssekretär Böttger, Magistrats Oberkommissär Dr. Bednar, Architekt Stöckl, Oberingenieur Kornherr und Revierinspektor Löbel. Frau Hedwig Francillo-Kaufmann war mit ihrem Gemahl Konsul Guimaraes, ihren Eltern und Angehörigen erschienen. Auch Opernsänger Körner war in ihrer Begleitung. Ferner waren erschienen vom Oesterr. Tierschutz- und Asylverein techn. Oberoffizial Scotti, vom Wiener Tierschutzverein Präsident kais. Rat Puchta, Ehrenpräsident kais. Rat Tunkler von Treunfels, die Vorstandsmitglieder Gollerstepper, Löwy, Gaupmann, Zimmermann, Magistratsrat i. R. Dr. Schreiber und Bezirksschulinspektor Zickero.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt eine kurze Ansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß für die treuen Helfer der Menschen, Pferde und Hunde, ein Tiertränkbrunnen errichtet wurde und dankte der Spenderin. Er gedachte dann dankbar der Tätigkeit des Tierschutzvereines und betonte, daß die Lage des Brunnens an einem sehr stark benützten Verkehrswege eine außerordentlich glückliche ~~Wahl~~ sei. Der Bürgermeister übernahm schließlich den Brunnen in die Obhut der Gemeinde. Bezirksvorsteher Dirnbacher erklärte, daß der Brunnen dem Bezirke zur Zierde gereiche und dankte namens des Bezirkes. Im Namen des Tierschutzvereines sprach Präsident Kais. Rat Puchta für die durch die Errichtung des Brunnens betätigte Förderung der Bestrebungen und Unterstützung des Vereines den Dank aus.

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Wien im Blumenschmuck. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des VB. Hierhammer, mit Rücksicht auf die Kriegelage von der Veranstaltung des Wettbewerbes „Wien im Blumenschmuck“ auch heuer wie in den beiden Vorjahren abzusehen.

Sitzung am 20. Juli.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Errichtung von 10 einfachen Gräften im Döblinger Friedhof mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

StR. Gütz beantragt die Abteilung der Liegenschaft Hetzendorf EZ. 268 im 12. Bezirk an der Belghofergasse auf zwei Baustellen und elf Baustellenteile. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Fruethgasse und Schlachthausgasse im 3. Bezirk zugestimmt.

Für die Errichtung einer Hydrantenanlage für die Holzhalle im Bahnhof Simmering wird nach einem Antrage des StR. Schneider ein Betrag von 18.000 K bewilligt.

Verkehrunterbrechung auf der Straßenbahnlinie 49. Wegen Bauarbeiten muß ab Dienstag, den 25. d.M. der durchgehende Verkehr der Straßenbahnlinie 49 über die Kreuzung Siebensterngasse-Neubaugasse-Westbahnstraße eingestellt werden. Die Züge dieser Linie werden nächst dieser Kreuzung stadt- und vorstadtseitig umgekehrt.

Priester-Jubiläen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Pfarrer Mechtler zu St. Florian in Matzleinsdorf zum 30 jährigen und dem Pfarrer Elz zu den hl. Schutzengeln auf der Wieden zum 25 jährigen Priester-Jubiläum seine Glückwünsche ausgesprochen.

Vom Zentralfriedhof. Im Stadtrat legte StR. Braun den Ausweis über die Beerdigungen im Zentralfriedhofe im ersten Halbjahre 1916 vor. Es wurden zusammen 13.571, um 3615 Leichen mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres bestattet.

Städtische Auskunft für Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Juni d.J. 41 Wohnungen angemeldet und 60 Wohnungen vermietet. Seit Anfang des Jahres 1916 wurden 2452 Wohnungen angemeldet und 533 Wohnungen vermietet. Die Auskünfte an Wohnungsuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegen genommen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 24. Juli 1916. Nr. 234.

Der Kriegsdienst der freiwilligen Feuerwehren. Unmittelbar

nach Kriegsbeginn meldeten sich sämtliche freiwilligen Feuerwehren in ganz Oesterreich zur unentgeltlichen Übernahme des Dienstes der Beförderung kranker und verwundeter Krieger. 641 Kolonnen mit über 14.000 militärfreien Männern bildeten sich und versahen mit Aufopferung und Selbstlosigkeit Tag und Nacht ihren schweren Dienst. In Anerkennung dieser Tätigkeit hat in Vertretung des Kaisers der Protektor der Oesterr. Ges. vom Roten Kreuz Erzherzog Franz Salvator den Hauptmännern Danek, Schönauer, Wilhelm Eckert sen, Straka, Gut, Krenn, Bertl, Klippl, Liskay und Czeppan, dem Hauptmann-Stellvertreter Swoboda und den Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren Fabianek, Füschl, Strangl, Tichy und Alois Schwarz die silberne Ehren-Medaille mit der Kriegs-Dekoration und einer großen Anzahl von Feuerwehrmännern die bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegs-Dekoration verliehen.

Sonntag vormittags überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in feierlicher Weise im Stadtratssitzungssaale die Auszeichnungen. Zu der Feier hatten sich eingefunden VB. HOB, Oberstleutnant Franz Edler v. Baumann in Vertretung des Militär-Kommandos, die ORe. Brenta, Dobek, Gräf, May, Ploner, Rykl und August Schmidt, Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern, Obermagistratsrat Favelka, Obersanitätsrat Dr. Böhm, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hanusek, in Vertretung des Polizeipräsidenten Regierungsrat Polt, von der freiwilligen Rettungs-Gesellschaft Chefarzt Stellvertreter Dr. Lamberg und Sekretär Wortmann, die Magistrats Sekretäre Böttger und Jaksch, der Oberinspektor der städtischen Feuerwehr Mayer und zahlreiche Mitglieder von freiwilligen Feuerwehren und des n.ö. Feuerwehr-Unterstützungsvereines in Wien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Erschienenen und sagte: Als Sie vor zwei Jahren opferwillig und erfüllt von hingebungsvollem Patriotismus ein Amt übernahmen, hätte niemand von uns allen gedacht, daß Ihre Tätigkeit bis in ein drittes Jahr hinüberreichen wird. Sie haben in dieser schweren Zeit ausgeharrt und erfüllt von Bürgertreue opferwillig alles getan, um Ihren Dienst aufs Beste zu versehen. Dafür gebührt Ihnen auch der Dank des Bürgermeisters und der gesamten Gemeinde-Vertretung. Ich bitte Sie, auch weiter auszuharren und den Sanitäts-Transport-Dienst durchzuführen bis zu dem von uns allen ersehnten Kriegsschluß, der uns einen ehrenvollen Frieden bringen soll.

Auch wir im Hinterland haben große und schwere Aufgaben zu erfüllen. Wenn draußen im Felde unsere Söhne und Brüder todesmutig gegen übermächtige Feinde kämpfen, um die heimatliche Scholle zu verteidigen, so obliegt uns die Pflicht, das wirtschaftliche Leben im Hinterlande aufrechtzuerhalten, alle jene Vorsorgen zutreffen, welche die Leiden des Krieges mildern und die geeignet sind, unseren Kriegern Erleichterung zu verschaffen. Sie helfen mit diese schöne Aufgabe zu erfüllen. Wir im Hinterlande müssen ebenfalls voll Opfermut und Hingebung wirken

um die Pläne unserer Feinde zu-nichte zu machen, daß künftige Geschichtsschreiber berichten müssen, die Wiener Bürger haben in den Kriegsjahren 1914 bis 1916 ihre Pflicht voll und ganz erfüllt, sie waren würdig ihrer Vorfahren und haben in schweren Zeiten den Ruf und den Ruhm der Wiener Bürger hochgehalten.

Die kaiserlichen Auszeichnungen mögen Ihnen ein ehrenvolles Andenken an die Kriegszeit und Ihre Tätigkeit im Kriege sein. Möge sie Ihnen Freude und Genugtuung bereiten und über manche schwere Stunde hinweghelfen, die Sie mitgemacht haben.

Der Vorstand des Krankens-Beförderungsdienstes vom Roten Kreuz kais. Rat Czermack sprach in Vertretung des Bundes-Präsidenten Grafen Abensperg und Traun dem Bürgermeister den besten Dank dafür aus, daß dieser durch die feierliche Verteilung der Auszeichnungen dem heutigen Akte eine erhöhte Bedeutung beigegeben ließ. Den Feuerwehrmännern brachte er den Dank der Bundesleitung und die Anerkennung für ihre hohen Leistungen zum Ausdruck und richtete an die die Aufforderung, auszuharren zur Ehre der Stadt Wien und zur Ehre der freiwilligen Feuerwehren.

Kommandant Kantner des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens dankte dem Bürgermeister für die Veranstaltung der heutigen Feier und gab namens der Feuerwehren das Versprechen, daß diese nach wie früher ihrer freiwillig übernommenen Pflichten unentwegt und getreu nachkommen werden. Er schloß mit einem dreimaligen „Wacker“ auf den Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner betonte, er sei ein alter Freund der freiwilligen Feuerwehren, welche sich in der Kriegszeit ganz besonders bewährt haben. Er gedachte sodann des Kaisers und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen.

Mit der Verteilung der Auszeichnungen endete die schöne Feier.

Ankauf einer Handschriften-Sammlung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Stadtrates Schwer die Erwerbung der aus 335 Nummern bestehenden Handschriftensammlung des gewesenen Kustos kais. Rates Seis für die städtischen Sammlungen. In der Handschriften-Sammlung befinden sich Briefe von Grillparzer, Anzengruber, Bauernfeld, Feuchtersleben, Frankl, Gallmeyer, Hebbel, Lewinsky, Nestroy, Raimund, Waldmüller u.a.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. Juli 1916. Nr. 234.

Die Kartoffeltrocknungsanlage der Gemeinde Wien.

Heute vormittags fand die Besichtigung der städtischen Kartoffeltrocknungsanstalt im 13. Bezirk Hütteldorferstraße 142 durch die Gemeindevertretung statt. Die Anlage befindet sich in dem leerstehenden ehemaligen Schöpfwerk Breitensee der Hochquellenleitung, das infolge der Errichtung der 2. Hochquellenleitung überflüssig geworden war. Von der in der Hütteldorferstraße vorüberführenden elektrischen Straßenbahn wurde ein Abzweiggleis hergestellt, welches in den rückwärtigen Hof führt, woselbst die mittels Lastwagen der Straßenbahn zugeführten Kartoffeln ausgeladen und über eine Rutsche in das Untergeschoß der Maschinenhalle geschüttet werden. Sie werden von hier in eine mit fließendem Wasser versehene Schwemrinne geworfen, durch diese einer Kartoffelwäsche zugeführt und nach gründlicher Reinigung daselbst mittelst eines Hebwerkes in einen Kartoffel-Sammelkasten hochgehoben. Aus diesem gelangen sie ungeschält in einen mit Dampf geheizten Kessel, den sogenannten Dämpfer, in welchem sie 15 bis 20 Minuten lang gekocht werden. Von hier aus werden sie auf eiserne, durch heißen Dampf erhitze Walzen geleitet, welche die Kartoffel zermahlen, auswalzen und den Brei trocknen. Durch messerartige Vorrichtungen wird der getrocknete Brei von den Walzen abgestreift, fällt dann in der Form von papierdünnen Teigblättern in eine Mulde und wird durch Transportschnecken, in welchen die Flocken noch zerkleinert werden und ganz auskühlen, zu den Absackvorrichtungen geschafft. Dieses Produkt enthält noch einen Teil der Schalen und kann als Viehfutter verwendet werden.

Falls das Trockengut zum menschlichen Genuß verwendet werden soll, werden die Flocken anstatt zur Absackvorrichtung in sogenannte Sichter geleitet, dortselbst noch mehr verkleinert und in Kartoffelgrieß verwandelt. Hierbei sondern sich die Schalen, soweit sie sich nicht schon auf den Walzen loslösten, von den Flocken ab, bleiben in den Sichtern zurück und können als Kleie verwendet werden.

Die 3 Trockenapparate, welche aufgestellt sind, können bei ununterbrochenem Betrieb fast 5 Waggons Kartoffeln täglich verarbeiten, aus welchen ungefähr 1 Waggon Trockenware erzeugt werden kann.

Die Anlage wurde wohl zunächst für die Kriegszeit geschaffen, es dürfte jedoch auch nach dessen Beendigung reichlich Gelegenheit für die Absetzung der Kartoffel-Trocknungsware bestehen. Der Krieg hat uns den hohen Wert der Trockenkartoffeln als Nahrungs- und Futtermittel erkennen gelernt und auch nach dem Kriege wird unsere gesamte Wirtschaftsführung in erster Linie darauf gerichtet sein, uns durch restlose Ausnützung aller einheimischen Produktionsmittel vom Auslande möglichst unabhängig zu machen.

Zu der Besichtigung hatten sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die drei Vizebürgermeister, sehr viele Gemeinderäte aller Parteien, Bezirksvorsteher, der Magistrats-Direktor und die Beamten, welche an den Werk mitarbeiteten, eingefunden. Stadtbau-Direktor Goldemund gab an Ort und Stelle die notwendigen Erklärungen. Die Herren hatten Gelegenheit das Werk im vollen Betrieb zu sehen und die einzelnen Phasen zu beobachten, wie aus dem schmutzigen Erdapfel die weißen Flocken und Grieß gewonnen werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte zum Schluß für den überaus zahlreichen Besuch und daß damit bewiesene Interesse, welches der Tätigkeit der Gemeinde entgegen gebracht wird. Er sprach die Hoffnung aus daß die Kartoffel-Trocknung ein nicht unwichtiges Glied in der Kette der Approvisionierungs-Maßnahmen der Stadt sein werde. Mit den Sonderwagen der städtischen Straßenbahnen wurde dann die Rückfahrt in die Stadt angetreten

*Opfer zum
25. Juli 1915*

Eierverkauf. Auf dem Markte für lebendes Geflügel im 12. Bez. Breitenfurterstraße 103 (Gasthaus Ebenberger) werden frische Eier zum Verkaufe gebracht, u. zw. 15 Stück um 2 Kronen. Hiedurch ist den Frauen Gelegenheit geboten, verhältnismäßig billige Eier, welche auch zum Einlegen geeignet ist, anzukaufen.

Direktor Liffka. Dieser Tage feierte der Direktor der städt. Stellwagenunternehmung Viktor Liffka seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlasse überreichte der Beamtenkörper dem allgemein beliebten Vorstände eine künstlerisch ausgestattete Adresse.

Todesfall. Gestern abends starb hier der Bürgerschuldirektor Vinzenz Christen nach langen Leiden im 80. Lebensjahr. Der äußerst verdiente Schulmann leitete vor seinem Rücktritte in den Ruhestand durch viele Jahre die Mädchenbürgerschule im 20. Bez. Staudingergasse. Das Leichenbegängnis findet Samstag 3 Uhr nachmittags statt. Die Einsegnung erfolgt in der Brigittenaauer Pfarrkirche.

Erweiterung der Kinder-Erholungsstätten am „Gänsehäufel“. Die im Jahre 1907 eröffnete Kindererholungsstätte am „Gänsehäufel“ wurde seinerzeit als eine Erweiterung der durch die Uebernahme der Kinderheilanstalten der Stadt Wien geschaffene Fürsorge für blutarme, lymphatische, chlorotische und skrophuslose, beziehungsweise zur Erkrankung an Tuberkulose neigende, unterernährte und körperlich herabgekommene arme Kinder im schulpflichtigen Alter errichtet. Die Zahl der in dieser Erholungsstätte aufzunehmenden Kinder war ursprünglich mit 100 festgesetzt, wurde im Jahre 1909 auf 200 und zuletzt mit Stadtratsbeschluss vom 6. März 1914 auf 250 erhöht.

Die Erholungsstätte muß dormalen von Knaben und Mädchen getrennt nach Besuchsperioden, je 6 Wochen, beschickt werden, da die Anlage der Erholungsstätte sowie Betriebsrücksichten eine gleichzeitige Entsendung beider Geschlechter unmöglich erscheinen lassen. Hiedurch ist der Nachteil gegeben, daß nach den jeweiligen Witterungsverhältnissen die Zulassung zum Besuche der Erholungsstätte für die eine oder andere Kategorie von Kindern oft ganz wertlos werden kann, während andererseits auch die relative Kürze der Besuchsperioden für einzelne Kinder, welche zur vollständigen Herstellung ihrer Gesundheit eines längeren Aufenthaltes bedürfen, den Wert des Besuches vermindern.

Da die Kriegszeit die Zahl der unterernährten Kinder in ungemessene gesteigert hat, ist die Ausgestaltung und Ausnützung der bestehenden Einrichtung der Gemeinde zur Fürsorge für kränkliche und schwächliche Kinder dringend geboten. Der Stadtrat beschloß daher nach einer Anfrage des StR. Dr. Haas die Erweiterung der Erholungsstätte durch Einbeziehung einer größeren Grundfläche. Für heuer wird die Zahl der aufzunehmenden Kinder auf 300 erhöht. Der Magistrat wird beauftragt, die Verhandlungen wegen Erweiterung der Erholungsstätte behufs gleichzeitiger Entsendung von Kindern beiderlei Geschlechtes sofort aufzunehmen und das Projekt an den Stadtrat so rechtzeitig vorzulegen, daß die erweiterte Erholungsstätte im Sommer 1917 dem Betriebe übergeben werden kann.

Zur Anstellung von Fahrerinnen bei den Straßenbahnen. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Bestellung von weiblichen Motorführern. Von sämtlichen Rednern wurde auf die mit der Anstellung weiblicher Fahrer für den Betrieb verbundenen Gefahren hingewiesen und beschlossen, den Bürgermeister zu er-

suchen vorerst noch beim Landesverteidigungs-Minister vorstellig zu werden, es möge von einer weiteren Einberufung von Motorführern Abstand genommen werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat bei den städtischen Straßenbahnen die technischen Revidenten Karl Werner und Eduard Mayr zu Vize-Inspektoren ernannt und die Beamtinnen Klaudia Kapuscha, Emilie Kratky, Anna Keck, Anna Forstner, Paula Hickl in die zweite Gehaltsklasse befördert. Bei den städtischen Elektrizitätswerken wurden Anton Holzinger zum Buchhaltungsbeamten zweiter Klasse, Felix Langer und Rudolf Stelzer zum Buchhaltungsbeamten dritter Klasse, Alois Winter zum Rechnungsbeamten zweiter Klasse, Johann Seidenglanz zum Rechnungsbeamten dritter Klasse, Franz Formanek, Alfred Glatzel und Otto Fellner zu Rechnungsbeamten vierter Klasse befördert.

Eine neue Kriegsküche. Die Kriegsküche Nr. X im 16. Bezirk, Lorenz Mandelgasse 56 wird am Montag den 31. d.M. ihren Betrieb mit vorläufig 100 Mahlzeiten täglich aufnehmen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 27. Juli 1916. Nr. 236.

Ein Grabdenkmal für Eduard Pötzl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer den Entwurf des Denkmals bei dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe für den Schriftsteller Eduard Pötzl genehmigt. Der Entwurf stammt von dem Freunde des Verstorbenen, Maler und Bildhauer Josef Engelhart. Das Denkmal wird folgende Inschrift aufweisen:

Eduard Pötzl
1851 -1914
Dem treu'esten Sohn des alten Wien
Verklärt der Mutter Glanz
Er gab ihr, was sie ihm gelieh'n
Zurück: der Jugend Glanz.

Ein Petrus-Standbild für eine Schule. In Wiederbelebung eines alten Brauches und zur Unterstützung der notleidenden Wiener Künstlerschaft wurde vom Stadtrat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Anbringung eines Petrus-Standbildes an der Petrus Schule im 3. Bezirk Petrusgasse Nr. 10 mit den Kosten von 7800 K genehmigt.

Eine Anzahl von Künstlern wurde aufgefordert eine Skizze vorzulegen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amtsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitäts-Hauptbericht für den Monat Juni l.J. In die armenärztliche Behandlung sind 9857 Fälle gegen 10.863 im Vormonate und 10.083 im Juni des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1793, auf jene der Verdauungsorgane 1723, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 737 Fälle. Die Verbreitung der Infektionskrankheiten war während des Berichtsmonates eine geringe; fast alle Formen derselben einschließlich der Kriegsepidemien im engeren Sinne zeigten einen sehr niederen Stand. Ueber Militärlpersonen wurden 54 Anzeigen, aus der Civilbevölkerung 810 Fälle ertattet, von letzteren an Scharlach 313, Diphtherie 217, Abdominaltyphus 18, Ruhr 13, epidemische Genickstarre 11, Flecktyphus 2, Blattern 2, ägyptische Augenentzündung 18, Varizellen 209 Fälle. Auch die Sterblichkeit hat gegenüber dem Vormonate wesentlich abgenommen, ist aber trotzdem höher als im Juni des Vorjahres und sogar beträchtlich höher als im Juni der voran gehenden Friedensjahre. Diese Steigerung ist hauptsächlich bedingt durch eine Zunahme

der Todesfälle an Krankheiten der Kreislauforgane, an Tuberkulose und Skrophulose sowie an Altersschwäche, während die Zahl der Todesfälle an Krankheiten der Verdauungsorgane eine auffallend geringe war. Im Berichtmonate sind 2733 Civil- und 397 Militärlpersonen zusammen 3010 Personen gegen 3607 im Vormonate und 2898 im Juni des Vorjahres gestorben. Auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet entfallen daher 17,20 Todesfälle im Berichtmonat, 19,17 im Vormonate, 16,13 im Juni 1915, 14,31 im Juni 1914, 15,02 im Juni 1913 und 15,64 im Juni 1912. An der Sterblichkeit war das männliche-Geschlecht mit 54,98 %, das weibliche mit 45,02 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 30 gerichtliche und 75 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Vor Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende einen Überblick über den derzeitigen Stand der Infektionskrankheiten in den einzelnen Kronländern. Darauf folgte eine Besprechung über das Verhalten der Amtsärzte bei den ärztlich zu begutachtenden Ausnahmen der Verordnung über Fleisch- und Fettgenuß.

Priesterjubiläum. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Pfarrer von Maria vom Siege, Fünfhaus, geistlichen Rat Stefan Rosenberger anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums ein herzliches Gratulationsschreiben gerichtet

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 28. Juli 1916. Nr. 236.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 27. Juli 1916.

Vorsitzender VB. Hierhammer.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Erzherzog Karlstraße im 21. Bezirk. (Ang).

StR. Schneider beantragt die Herstellung einer Hochdruckdampfheizung für die neue Entkeimungsanlage im Bahnhofs Simmering einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Erd- und Baumeisterarbeiten mit den Kosten von 14.000 K (Ang).

StR. Peyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Heinrich Collinstraße im 13. Bezirk. (Ang).

StR. Gräf beantragt die Herstellung von 6 neuen Gräften im Ottakringer-Friedhofe mit den Kosten von 6600 K (Ang).

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Einreihung der von der Allg. Oesterr. Elektrizitäts-Gesellschaft übernommenen Beamten und im Monatsbezug stehenden Angestellten genehmigt.

StR. Schmid berichtet über Antrag des GR. Kürber auf Entfernung der Schlacken-Ablagerung bei der Zentrale Engerthstraße und teilt mit, daß die Schlacke infolge des Mangels an Fuhrwerken und des starken Rückganges der Bautätigkeit sich angehäuft habe. Seit 7. Mai werde keine Schlacke mehr abgelagert, es wurden vielmehr bereits beträchtliche Mengen von diesem Platze abgeführt. Die Schlacke wird nun zur Planierung und Straßen-Herstellung im 11. Bezirke Verwendung finden. Sowie genügendes Fuhrwerk zur Verfügung stehen wird, soll der Platz vollkommen geräumt werden. - Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Antrage des StR. Schmid wird ein Uebereinkommen zwischen den städtischen Elektrizitäts-Werken und der Artillerie-Zeugfabrik auf Lieferung von elektrischer Energie für das neu zu errichtende Stahl-, Walz- und Presswerk genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Umpflasterung der Fahrbahn der Augartenbrücke und die Vornahme kleinerer Ausbesserungsarbeiten an dieser Brücke mit einem Kostenerfordernisse von 14.300 K genehmigt.

Ernteförderung. Vom Kriegsministerium wurden folgende Änderungen in den Bestimmungen für die Kommandierung militärischer Arbeitspartien verfügt: Landwirtschaftliche Arbeiter (also nicht selbstständige Landwirte und Kleingrund-Besitzer sowie deren Söhne) österreichischer Staatsbürgerschaft werden künftighin grundsätzlich nicht mehr beurlaubt, sondern in militärische Arbeitspartien eingeteilt.

Aus geeigneten Kräften werden „Druscharbeitspartien“ aufgestellt, welche bei einem und demselben Besitzer zuerst für die Einbringung der Ernte und gleich auch für den folgenden Drusch kommandiert werden können. Auch im Falle der Verwendung ^{einer} ~~der~~ und derselben Dreschmaschine auf verschiedenen Grundstücken die bei dieser Dreschmaschine bereits eingeteilten Arbeitspartien aus Zweckmäßigkeitsgründen für einen Teil oder die ganze Druschperiode zu verbleiben.

Frauen- und Mädchen-Volksbad-Abteilung im „Gänsehäufel“.

Die Frauen- und Mädchen-Volksbad-Abteilung im Strandbad „Gänsehäufel“, deren Errichtung unlängst vom Stadtrate genehmigt wurde, ist täglich-auch an Sonn- und Feiertagen für den Besuch geöffnet.

Behufs Benützung dieser Volksbad-Abteilung werden von den Armen-Instituts-Vorstehungen der einzelnen Bezirke Anweisungen ausgegeben, welche jeweils vor dem Gebrauche behufs Tages-Abstempelung bei der Badekasse vorzuweisen sind. Die Benützung der Kleiderablage und der Bades ist unentgeltlich, nur für etwaige Beistellung von Anstaltswäsche (Badekleid, Trockentuch) ist eine Gebühr von 10 h für jedes Stück zu bezahlen. Diese Badesabteilung kann auch von den weiblichen Zöglingen der Jugend-Fürsorge-Vereine unter Einhaltung der diesfalls bestehenden Bestimmungen (gruppenweiser Besuch u.s.w.) unentgeltlich benützt werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 29. Juli 1916. N° 237.

Preise für Kriegsgemüsegärtner. Der Wiener Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 7. Juli 1916 für besonders zweckmäßige und eifrige Bearbeitung von Kriegsfeldern durch Kriegsgemüsegärtner Preise im Betrag von je 10 K bewilligt. Kriegsgemüsegärtner, welche durch die Vermittlung der Gemeinde Wien einen Kriegsgemüsegarten zugewiesen erhielten, und auf eine Preiszuerkennung Anspruch erheben, werden aufgefordert, ihre Bewerbung bis längstens 5. August d.J. in der Magistrats-Abteilung 3, 1., Neues Rathaus mündlich oder schriftlich anzumelden. Die Ueberprüfung der einlangenden Bewerbungen wird durch ein vom Stadtrat bestelltes Preisgericht erfolgen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche wieder am Donnerstags und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Milchbezug auf Grund der Milchkarten. Der Magistrat hat mit Verordnung vom 27. d.M. angeordnet, daß von nun an die Inhaber von Betrieben, in welchen Milch im Kleinhandel gewerbsmäßig abgegeben wird, die erfolgte Sicherstellung der Milchmengen, welche auf Grund von Milchkarten abzugeben ist, durch Eintragung ihres Namens oder der Firmabezeichnung, sowie der Geschäftsadresse und Aufdruck des Geschäftsstempels an der hiezu vorgesehenen Stelle der Milchkarte zu bestätigen haben. Es müssen daher die Milchkartenbesitzer diese Eintragung durch ihren Milchlieferanten noch vor der Benützung der Milchkarten, also bei den bereits ausgegebenen rosa Karten noch vor dem 6. August veranlassen.

Der Bürgermeister in den Kriegsgemüsegärten. Gestern Nachmittags besuchte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Kriegsgemüse- und Schreber-Gärten des 12. Bezirks. Bei der Deckerschule am ehemaligen Fuchsenfeld im Meidling erwarteten den Bürgermeister, welcher in Begleitung des Magistratssekretärs Böttger erschienen war, GR. Josef Müller, Bezirksvorsteher Adlersflügel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Burghaber, die Bezirksräte Gerhald und Reichhart, Magistratsrat Dr. Sagmeister und Überkommissär Schramm. Unter der Führung des Oberlehrers Zörkler der Schule in der Bischofsgasse und der Bürgerschul-Lehrerin Mattausch wurden die Kriegsgemüsegärten der Mädchenbürgerschule Deckergasse sowie die anschließenden dort untergebrachten rekonvaleszenten Soldaten zur Verfügung gestellten Garten-Parzellen eingehend besichtigt. Im Vorjahre wurden auf den Kriegsgemüsegärten des Bezirkes von den dabei beteiligten Schulen 120 Meterzennerkartoffeln ^{geerntet,} ~~gewonnen,~~ die zumeist an arme Schüler verteilt wurden. Auf eine Willkomm-Ansprache der Schülerin

Frank erwiderte der Bürgermeister und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es den Kindern, wenn sie herangewachsen, einst besser gehen werde, wie der jetzigen Generation. Sodann wurde die Schrebergärtner-Kolonie Esparsette an der Wienerbergstraße im 12. Bezirk besichtigt, wo Obmann Eitler dem Bürgermeister begrüßte. Die Kinder der Schrebergärtner überreichten dem Bürgermeister ein Körbchen mit selbstgezeugenen Früchten der Kolonie. In den Anlagen des Vereines „Garten-Freunde“ gab Obmann Kosel die entsprechenden Aufklärungen. Dort war in der Vereinskantine eine förmliche Ausstellung von wahren Prachtexemplaren der verschiedensten bereits geernteten Gemüsearten zu sehen. Schließlich wurden noch die Schrebergarten-Kolonien in Altmannsdorf besichtigt, wo Obmann Nietsch den Bürgermeister führte. Der Bürgermeister dankte zum Schlusse allen um die Schrebergarten-Bewegung verdienten Personen und betonte den hohen ethischen und moralischen Wert dieser Einrichtung, welche wieder die Liebe zur Scholle in den Großstadt-Bewohnern erwecke. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die sozial versprechenden Bestrebungen des Krieg überdauern und auch in den Friedenszeiten segensreich wirken werden. Unter den Hochrufen der Kinder und der Erwachsenen verließ der Bürgermeister den Bezirk.

Die Vertreter der Gemeinde Wien beim Kriegsminister. Unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fanden sich gestern die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß sowie die Gemeinderäte Oberkurator Steiner, Reumann und Dr. Schwarz-Hiller beim Kriegsminister Freiherr von Krobotin ein, um mit ihm die Frage der Einstellung der militärischen Sustentations-Beiträge an die Familien der als Gageisten eingerückten Landes- und Gemeindebeamten zu besprechen und die Forderung nach Aufhebung der diesbezüglichen Verfügungen zu stellen. Der Kriegsminister übernahm die Denkschrift der Gemeinde Wien und versprach sie einer eingehenden Würdigung zu unterziehen.

Der Bürgermeister nahm auch die Gelegenheit wahr, über die Einberufung der Motorfahrer der städtischen Straßenbahnen zur militärischen Hilfsleistung zu sprechen und die Bitte vorzutragen, daß im Interesse der Aufrechthaltung des Straßenbahn-Verkehrs eine Reihe von Fahrern dem civilen Dienst erhalten bleibe.

Die Mitglieder der Abordnung erörterten sodann eingehend die Approvisionierungs-Verhältnisse der Stadt Wien und der Kriegsminister reflektierte auf die einzelnen Ausführungen.

Die Schulkinder und die vierte Kriegsleihe. Die vom Bezirksratschulrate vorgenommene Zusammenstellung der Zeichnungen der Schulkinder der Wiener Volks- und Bürgerschulen für die vierte österreichische Kriegsleihe ist nunmehr abgeschlossen. Es wurden insgesamt 1,909.700 Kronen gezeichnet.

Die Vertreter der Gemeinde Wien beim Kriegsminister. Unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fanden sich gestern die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof sowie die Gemeinderäte Oberkurator Steiner, Reumann und Dr. Schwarz-Hiller beim Kriegsminister Freiherr von Krobotin ein, um mit ihm die Frage der Einstellung der militärischen Sustentations-Beiträge an die Familien der als Gagisten eingerückten Landes- und Gemeindebeamten zu besprechen und die Forderung nach Aufhebung der diesbezüglichen Verfügungen zu stellen. Der Kriegsminister übernahm die Denkschrift der Gemeinde Wien und versprach sie einer eingehenden Würdigung zu unterziehen.

Der Bürgermeister nahm auch die Gelegenheit wahr, über die Einberufung der Motorfahrer der städtischen Straßenbahnen zur militärischen Hilfeleistung zu sprechen und die Bitte vorzutragen, daß im Interesse der Aufrechterhaltung des Straßenbahn-Verkehrs eine Reihe von Fahrern des civilen Dienst erhalten bleibe.

Die Mitglieder der Abarndung erörterten sodann eingehend die Approvisionierungs-Verhältnisse der Stadt Wien und der Kriegsminister reflektierte auf die einzelnen Ausführungen.

Ernteförderung. Vom Kriegsministerium wurden folgende Änderungen in den Bestimmungen für die Kommandierung militärischer Arbeitspartien verfügt: Landwirtschaftliche Arbeiter (also nicht selbstständige Landwirte und Kleingrund-Besitzer sowie deren Söhne) österreichischer Staatsbürgerschaft werden künftighin grundsätzlich nicht mehr beurlaubt, sondern in militärische Arbeitspartien eingeteilt. Aus geeigneten Kräften werden „Druscharbeitspartien“ aufgestellt, welche bei einem und denselben Besitzer zuerst für die Einbringung der Ernte und gleich auch für den folgenden Drusch kommandiert werden können. Auch im Falle der Verwendung ein und derselben Dreschmaschine auf verschiedenen Grundstücken die bei dieser Dreschmaschine bereits eingeteilten Arbeitspartien aus Zweckmäßigkeits-Gründen für einen Teil oder die ganze Druschperiode zu verbleiben.

Zur Ablieferung von Kunstgegenständen aus Zinn. Die Befreiung von der Ablieferung jener Zinn-Gegenstände, von welchen die Besitzer behaupten, daß sie von besonderem künstlerischen oder historischen Werte sind, wird nach einem Ministerial-Erlaß nur dann zuerkannt, wenn der Besitzer bezüglich dieser Gegenstände eine besondere Bescheinigung des k. k. Staats-Denkmalamtes beibringt. Behufs Erlangung einer solchen Bestätigung sind Formularien bei der k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege 1. Bezirk Am Hof 4, beim österr. Museum für Kunst und Industrie, 1. Bezirk Stubenring 5 oder bei der Kunstabteilung der Kriegsmetallsammlung, 1. Bezirk Schwarzenbergplatz 1 kostenlos zu begeben. Die-

se Formularien sind ordnungsmäßig ausgefüllt zur Ueberprüfung durch die bestellten Fachleute einzusenden und zwar von Parteien des 1., 2., 3., 20. und 21. Bezirkes an das österr. Museum für Kunst und Industrie, von den Parteien des 6. bis 13., 18. und 19. Bezirkes an die k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege und von Parteien des 4., 5. und 14. bis 17. Bezirk an die Kunstabteilung der Kriegsmetall-Sammlung.

Die Approvisionierungs-Gewerbe im Kriege. In den abgelaufenen zwei Kriegsjahren haben 98 Bäcker, 1026 fleischverarbeitende Geschäfte, 153 Milchmeier und 222 Gastwirte ihre Läden gesperrt und das Geschäft aufgegeben.

Die Anzahl der Milchkuhe in Wien ist von 6318 Stück vor dem Kriege auf den gegenwärtigen Stand von 4302 herabgegangen, die Tagesmenge der in Wien produzierten Milch von 81.183 Liter auf 33.190 Liter gesunken.

Besichtigung des Gänsehüfels durch den Bürgermeister. Samstag nachmittags erschien Bürgermeister Dr. Weiskirchner am Gänsehüfel und nahm unter Führung des Stadtphysikus Dr. Fichler, Bauinspektors Fischanka und Inspektionsarztes Dr. Udutsch eine eingehende mehrstündige Besichtigung der ausgedehnten städtischen Strandbadeanlagen und insbesondere der städtischen Kindertageserholungsstätte auf der nunmehr der Gemeinde Wien gehörigen Insel vor.

Die Besichtigung begann mit der Begabung des Familienbadestrandes, der infolge des derzeit höheren Wasserstandes in der alten Donau und des starken Besuches an dem heißen Tage vom Strand-Kaffeehaus gesehen ein fesselndes Bild bot. Hierauf besichtigte der Bürgermeister das anschließende Herrenbad I. Klasse, den Turnplatz, die Sonnenbäder, die Abteilung für Sandbäder und Sandeinpackungen, und die Luftbadeabteilung. Sein besonderes Interesse wendete der Bürgermeister dem erst kürzlich fertiggestellten in einer Inselbucht gelegenen unentgeltlichen Volksbade für arme Frauen und Mädchen zu, das gleichfalls einen ausgedehnten Badestrand, Sonnen- und Sandbäder besitzt.

Eine große Schar kleiner Mädchen von der Kinderschutz-Station Ausstellungsstraße war gerade nach erquickendem Bade zur Jause versammelt. Hierauf begab sich der Bürgermeister in die städtische

Kindertageserholungsstätte, in welcher derzeit über 300 arme erholungsbedürftige Knaben von der Gemeinde tagsüber unentgeltlich gepflegt werden. Der Bürgermeister besichtigte eingehend sämtliche Einrichtungen dieser Wohlfahrtsanlage, die Küche, die Marodenzimmer und die Tageshalle, richtete an die Klosterfrauen Worte des Dankes für

ihre liebevolle Mühewaltung und ermahnte die Kinder in Dankbarkeit stets ihrer fürsorglichen Vaterstadt Wien zu gedenken. Der Bürgermeister bemerkte hierbei, er werde sich für eine bedeutende Verbesserung auch dieser Anstalt schon für das nächste Jahr einsetzen.

Nunmehr erstreckte sich der Rundgang auf die Westseite der Insel wo gegenüber Kaisermühlen der herrliche 600 m lange Balastrand des Herrenbades II. Klasse eingehend besichtigt wurde. Hier befindet sich das Knabenbad und die Schwimmschule für Knaben, die täglich von tausenden Schülern benützt wird. Durch bewährte Fachlehrer wird hier auch Massenschwimmunterricht erteilt.

Der Bürgermeister äußerte seine Zufriedenheit über die in musterhafter Ordnung gehaltenen Einrichtungen und die tüchtige Administration der ausgedehnten Anlage, gab auch mehrfach Anregung für die weitere zweckmäßige Ausgestaltung und Verbesserung des Strandbades und insbesondere der Badeanlagen für die Erholungsstätte für Kinder. Die Gemeindevorstellung hat bisher über 800.000 K auf die Insel investiert, die an warmen Tagen einen durchschnittlichen Besuch von über 3000 Badegästen aufweist.

Ernennungen. Der Stadtrat hat die Bauaufsichts-Revidenten Ludwig Motzko, Anton Krpensky und Paul Streicher zu Bauaufsichts-Oberrevidenten in der 8. Rangklasse ernannt.

Bezirksrat-Sitzungen. Die Bezirksvertretungen Fünfhaus und Brigittenau halten am Freitag den 4. August 6 Uhr abends Sitzungen ab.